Heimathäuser und -Museen

Ansfelden

Die Gesamtbesucherzahl des Jahres 1992 betrug 1361 Personen. Im Jahre 1991 waren es 1575. Die Verminderung um 214 Personen ergab sich aus der geringeren Anzahl von Schulklassen, die heuer die Gedenkstätte besuchten. Die Zahl der regulären (zahlenden) Besucher stieg dagegen leicht an, und zwar von 764 auf 816. Einnahmen wurden erzielt durch den Verkauf von 928 Ansichtskarten und 37 Katalogen.

Auch 1992 fanden zahlreiche ausländische Besucher den Weg in die Gedenkstätte. Hier deren Aufgliederung nach Herkunftsländern:

BRD	180	Dänemark	3
Japan	65	CSFR	3
USA	7	Italien	2
Luxemburg	42	Korea	2
Schweiz	14	Ungarn	2
Holland	10	Belgien	1
England	7	Frankreich	1
Kanada	5		

Summe der ausländischen Besucher: 347, das sind 25 % der regulären Besucher; läßt man die Schulklassen außer Betracht, kam demnach weit über ein Drittel aus dem Ausland. Hier wieder ein Hinweis auf Besuchermeinungen, die im Gästebuch verzeichnet sind. Eine Eintragung sei wiederholt.

Ein Besucher aus Meißen am 9.8.1992:
"Zum zweiten Male besuchte ich im Laufe einer Fahrradtour die wohl bedeutendste und schönste Bruckner-Gedenkstätte dieser Welt, um die im vergangenen Jahr gewonnenen Eindrücke zu erneuern und zu verstärken. Wiederum war die fesselnde Wirkung der Erinnerungsstücke an Bruckner und die Musik des Meisters sehr groß. Hoffen wir, daß die Musik Bruckners in dieser Welt weiterlebt und sich die Schar der Brucknerliebhaber vergrößert."

Maria Feldtänzer

Bad Goisern

Wie jedes Jahr waren unsere Museen auch 1992 vom 1.6. bis 15.9., die Anzenaumühle bis 31.10. täglich von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Dank unserer freiwilligen Helfer und Helferinnen lief der Betrieb klaglos ab. Besucherzahlen: Heimat- und Landlermuseum: 1040, Holzknechtmuseum: 816, Anzenaumühle: 3000.

Nach längeren Vorbereitungen konnten wir am 27. Juni unser Landlermuseum eröffnen. Durch kräftige Hilfe des Landes, verschiedener Institutionen und der Österreichischen Landsmannschaft wurde dieses inzwischen gut besuchte Museum in den Parterreräumen unseres Heimatmuseums unter der fachkundigen Leitung von Frau Mag. Sedler, Frau Haßfurter und Herrn Dir. Pramesberger sehr gefällig eingerichtet. Dank der vielen Spenden ehemaliger Landler konnte wertvolles Kulturgut erhalten und zur Schau gestellt werden.

Der Liebstattsonntag am 29.3. wurde wieder von unseren Goldhauben- und Kopftuchfrauen durch Lebkuchenherzerlbacken und Spenden sowie durch musikalische und mundartliche Darbietungen festlich begangen. Der Reinerlös kam der Anzenaumühle und unseren Behinderten zugute.

Unter der Leitung unseres Ehrenmitglieds HR Dr. Wutzel besuchten wir die Landesausstellung im Mühlviertel. An mehreren kulturellen Veranstaltungen unserer Gemeinde beteiligten sich vor allem unsere Goldhauben- und Kopftuchdamen.

Hans Kurz

Enns

Im Jahre 1992 konnte das Jubiläum "100 Jahre Museumverein Lauriacum" gefeiert werden. Die Eröffnung der neugestalteten Abteilung Römerzeit, die Sonderschau zur Geschichte des Vereines und die Ausstellung römischer Funde aus Enns in anderen Museen und Privatbesitz zählten zu den bedeutendsten Aktivitäten. Die Neugestaltung der römischen Schauräume erfolgte nach dem Konzept von Univ.Doz. Dr. Ubl, der auch mit Unterstützung von Dr. Gudrun Wlach für die Durchführung verantwortlich zeichnete. Daß diese Umgestaltung bewerkstelligt werden konnte, ist der verständnisvollen finanziellen Förderung von Seite des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung, der Gemeindevertretung der Stadt Enns und dem Bundesdenkmalamt zu danken. Wegen der Bauarbeiten mußte die Abteilung Römerzeit im Frühjahr für Besucher geschlossen werden und auch die Aktion Schule – Museum unterblei-

ben. Deshalb ergab sich auch im Berichtsjahr eine wesentliche Verminderung der Besucherzahlen. Überaus erfreulich sind die im Besucherbuch eingetragenen Beurteilungen durch in- und ausländische Besucher.

In der am 22. April im Museum abgehaltenen 100. Mitgliederversammlung erstattete, nach einem Gedenken an die im Vorjahr verstorbenen Mitglieder, der Obmann den Tätigkeitsbericht. 41 Neubeitritte waren zu verzeichnen. Zu dem schon traditionellen "Tag der offenen Tür" (26. Oktober) hatten sich über 200 interessierte Besucher eingefunden. In der am 23. März konstituierten Tourismuskommission ist der Obmann vertreten. Leihgaben aus dem Museum wurden beigestellt für die Landesausstellung im Stift Schlägl, die Vilma Eckl Gedächtnisausstellung im Landesmuseum und die Bibelausstellung des Katholischen Bildungswerkes in Enns. Dieser Wunsch nach Exponaten läßt die Bedeutung und Qualität unseres Museums erkennen und ist zugleich werbewirksam.

Den Kassabericht erstattete Hermine Schubert, der auf Antrag der Rechnungsprüfer die Entlastung erteilt wurde. Für die gewissenhafte Führung der Kassa wurde ihr mit spontanem Applaus gedankt. Gemäß § 7 Ziff. 4 d der geltenden Satzungen wurde die Neuwahl des Vereinsausschusses durchgeführt mit folgendem Ergebnis:

Obmann OMR Prof. Dr. Herbert Kneifel, Stellvertreter Dr. Gerhard Gärtner, Schriftführer VS Dir. Liselotte Golser, Kassier Hermine Schubert, Stellvertreter Sebastian Patauner, Kustos Dr. Herbert Kneifel, Stellvertreter Josef Kronberger. Beiräte: Dr. Hermann Schmidl, Stadtrat Georg Öhler, Dipl.Kfm. Karl Mitterer, Oberstltn.i.R. Wilhelm Schieferer, Dipl.Ing. Dr. Erwin Steinbauer. Kassaprüfer: Dir. Dietmar Heck und Else Palbuchta.

Mit besonderer Freude gedachte der Museumverein jener Mitglieder, die mindestens 25 Jahre ihm angehören. Für ihre Vereinstreue wurde den Damen Edeltraud Forster, Herta Münster, Dr.phil. Hermine Schuster und den Herren Hermann Amstler, Sebastian Patauner, OSR Hugo Panholzer, Univ.Prof. Dr. Wilhelm Rausch, Viktor Rumpfhuber Dank und Anerkennung ausgesprochen und jedem eine Urkunde ausgehändigt.

Für die langjährige verdienstvolle Tätigkeit für den Verein wurde Frau Hermine Schubert, Mitglied des Vereinsausschusses, auf Antrag des Obmannes zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Herbst (30. September) unternahmen die Mitglieder des Vereinsausschusses gemeinsam mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Studienfahrt in das Ybbstal mit Besichtigung des neugestalteten Stadtmuseums in Waidhofen und der Ostarrichi-Ausstellung in Neuhofen.

Das Jubiläumsjahr fand seinen letzten Höhepunkt und zugleich Abschluß in der Festversammlung am 2. Dezember, wofür der alte Ratssaal den stim-

mungsvollen Raum bot. Im übervollen Saal konnte der Obmann die erschienenen Mitglieder und viele Ehrengäste begrüßen, unter diesen den Landesrat für Kulturangelegenheiten Dr. Josef Pühringer, Bürgermeister Friedrich Steinbichler, den Vertreter des Österreichischen Archäologischen Institutes Dr. Manfred Kandler und vom Bundesdenkmalamt Univ.Doz. Dr. Hannsjörg Ubl. Die Genannten gratulierten dem Verein für seine beispielhafte Kulturarbeit und wünschten ihm viel Erfolg in der Zukunft. Ein besonderer Gruß galt dem Präsidenten des OÖ. Musealvereines Dr. Georg Heilingsetzer und Prälat Dr. Eberhard Marckhgott. Der Obmann hob die Leistungen des Vereines im Laufe seiner 100jährigen Entwicklung hervor, in der viele Mühen und manche Krisen nebst Sternstunden zu verzeichnen waren. Doz. Dr. Ubl betonte in seiner Festrede die verdienstvolle Tätigkeit des Vereines auf dem Gebiete der Erforschung des römischen Lauriacum.

Termingerecht zur Festversammlung erschien die von Dr. Kneifel und Dr. Steinbauer redigierte Festschrift, die in Ausstattung und Inhalt den jubilierenden Verein bestens zu repräsentieren vermag.

Neuaufstellung der römischen Schausammlung: Aus Anlaß der vor hundert Jahren erfolgten Gründung hat der Museumsverein "Lauriacum" die römische Abteilung seines Museums auf dem Ennser Hauptplatz neu gestaltet.

Die bisher gezeigten Ausstellungsstücke und zahlreiche Depotbestände wurden für die Neuaufstellung durch das Bundesdenkmalamt neu restauriert.

Für die Aufstellung der nun vermehrten und neu geordneten Stücke wurden zwei Säle mit neuen Wandvitrinen ausgestattet, ein bisher unzugängliches Kellergewölbe durch eine Stiege mit der Schausammlung verbunden, alle älteren, jedoch weiter verwendeten Vitrinen adaptiert, die Grabreliefs neu geordnet und an den Wänden der Räume zur Aufstellung gebracht, eine Steinsäule aufgerichtet und der Saal des Deckenfreskos in der Art eines antiken Wohnraumes nach dem Grabungsbefund ausgemalt.

Alle Vitrinen, neue und ältere, erhielten Glasgehänge, um die Ausstellungsstücke frei von schweren Sockeln zeigen zu können. Die Schausäle erhielten durch Bild- und Schriftmaterial eine neue graphische Gestaltung und erstmals wurden alle Ausstellungsstücke mit Kurztexten in den Vitrinen dem Besucher beschrieben.

Durch die Verschiebung von Vitrinen und freistehenden Schauobjekten – besonders in der Abteilung Grabwesen – konnten die Ausstellungsräume in ihrer Architektur besser zur Geltung gebracht werden. Der Besucher kann sich in ihnen freier bewegen.

5 7 neue Mitglieder: Ende 1991 zählte der Verein 562 Mitglieder (Vorjahr 537). Den 57 Beitritten stehen acht Todesfälle und 13 Austritte gegenüber, sodaß sich der Mitgliederstand auf 598 erhöht hat.

Museumsbesuch: Im Jahre 1992 wurden 9328 Besucher gezählt (Vorjahr 12.813), davon 3021 (3948) Schüler. Aus Pflichtschulen kamen sieben Klassen aus Enns und 109 Klassen von auswärts. Die AHS waren mit 27 Klassen vertreten. Insgesamt wurden 163 Führungen veranstaltet. Vom Ausland kamen Besucher – abfallend gereiht – aus der BRD, CSFR, Italien, USA, Großbritannien, Frankreich, Belgien. Vereinzelte Besucher kamen aus fast allen europäischen Ländern, einige aus Japan, Indonesien und Vietnam.

Unter den Besuchergruppen sind hervorzuheben: Seminar der Kunsthochschule Linz (21.3.), Exkursion des Institutes für österreichische Geschichtsforschung Wien (6.4.), Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik in Wien (27.4.), 3. Böhmisch-österreichisches Richterseminar (21.5.), Redakteurvereinigung vom OÖ. Volksblatt (21.5.), Exkursion der kath.theolog. Hochschule Linz (22.10.), 9. Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft der Röntgenologen in Linz (24.10.) und der Kulturausschuß der Stadtgemeinde Traun.

Die Sonntagsführungen, jeweils um 10.30 Uhr, in die verschiedenen Abteilungen des Museums finden besonders bei den Fremden reges Interesse, wobei sich die Ankündigungen im ORF und den Tageszeitungen werbekräftig erweisen.

Führungen hielten Dr. Kneifel, Gottfried Pühringer, Dr. Schmidl und Doz. Dr. Ubl. Als Aufsichtsorgane wirkten wieder ehrenamtlich die Frauen Bojanowsky, Fenzl, Frank, Huemer/Percl, Wild und Wimmer und die Herren Eisenreich, Hinterholzer, Huemer, Klein, Köhler, Patauner und Schieferer. Den Genannten sei an dieser Stelle für ihre gewissenhafte Mitarbeit der gebührende Dank ausgesprochen.

So urteilen die Besucher: Schon in den vergangenen Jahren sparten die vielen Besucher aus dem In- und Ausland nicht mit Anerkennung und Lob über das Museum und die Reichhaltigkeit seiner Sammlungen. Seit der Eröffnung der neugestalteten römischen Schausammlung verzeichnet das Besucherbuch viele bemerkenswerte Eintragungen, die spontan erfolgten und die positiven Eindrücke bezeugen.

Ein Besucher aus Bremen am 25.6.1992:
Es ist immer wieder faszinierend zu sehen und zu erleben, welch erlesene Kunst auch in römischen Provinzstädten benutzt wurde: formschöne Gegen-

stände, die uns noch heute erfreuen und in Kunst und Kunstwerk wieder belebt wurden. Erfreulich auch, wie ein altes Ennser Haus genutzt werden kann. Vielen Dank für den Genuß.

Öffentlichkeitsarbeit: Laufende Ankündigungen über Öffnungszeiten, Sonntagsführungen, Ausstellungen und Vorträge sind dankenswerterweise in den oberösterreichischen Tageszeitungen, Wochenblättern und den örtlichen, monatlichen Nachrichtenblättern erschienen. Ebenso hat der ORF, Landesstudio Oberösterreich, die Werbung unterstützt. Weitere Initiativen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden gesetzt mit einer Reportage in Radio Oberösterreich (7.1.1992), der Linzer Rundschau (3.2.1992), dem ORF Landesstudio (23.6.1992) und einer Pressekonferenz am gleichen Tag. Eine eindrucksvolle Berichterstattung über die 100-jährige Vereinsgeschichte brachte die oberösterreichische Kulturzeitschrift "Blickpunkte" im Heft 4/1992.

Die noch verbliebenen Faltprospekte wurden im Frühjahr und Herbst gezielt versandt und sind aufgebraucht. Eine Neuauflage mit verschiedenen Text- und Bildänderungen ist für 1993 vorgesehen.

Für die Aktion Schule – Museum ist wegen der Neugestaltung der römischen Schauräume eine Überarbeitung der Arbeitsgrundlagen für Lehrer und Schüler notwendig, sodaß der museumspädagogische Unterricht im Frühjahr wieder aufgenommen werden kann. Die Stadtführer wurden zur Besichtigung der gesamten Schauräume eingeladen, die sie, vom Obmann geführt, sichtlich beeindruckt verließen.

Jubiläum: In den einleitenden Worten des Obmannes bei der Festsitzung am 2. Dezember 1992 wurden Anfang, Wirken und Bedeutung des Museumsvereins Enns-Lauriacum geschildert.

Im Dezember 1892, also vor 100 Jahren, wurde der Musealverein für Enns und Umgebung gegründet. Die Bürger der Stadt Enns, die diese Gründung vollzogen, ahnten und wußten um die römische Verlassenschaft im Ennser und Lorcher Boden. Sie wollten nicht, daß künftig die Funde aus der Antike in Museen abwandern oder im Privatbesitz verbleiben. Eigene Grabungen und die Gründung eines Lokalmuseums waren Wunsch und Wille der ersten Stunde.

Wenn auch die Sorge um die Bodendenkmale vorrangig war und bis heute Priorität besitzt, war die Pflege der kunstgeschichtlichen Werte und volkskundlichen Belange den Vereinsgründern auch ein wichtiges Aufgabengebiet.

Die Initiative zur Restaurierung der Kirche St. Laurenz zu Lorch in den Jahren von 1894-1900 und deren Durchführung unter der Vereinsleitung, darf

wohl als eine hervorragende Leistung gewertet werden. Die Rettung der gotischen Madonna um 1330 und ihre Rückführung aus einer Wiener Auktionshalle nach Enns ist ebenfalls den energischen Bemühungen des Vereines in den zwanziger Jahren zu danken.

Schließlich der Ausbau des Museums: Der provisorischen Unterkunft in einem Raum des Schloßmeierhofes in Maria am Anger folgte 1898 die Einrichtung im alten Ratssaal. Heute birgt das alte Rathaus, der historisch und kunstgeschichtlich bedeutendste Profanbau unserer Stadt, in seiner Gesamtheit das Museum Lauriacum. Nicht weniger als 30 Schauräume, die eine Fläche von über 2000 m² umfassen, sind eingerichtet. Dazu kommen noch ein Kassenraum, Wechselausstellungsraum, Räume für die Studiensammlungen, Büro, Bibliothek, Stadtarchiv und sanitäre Anlagen.

V o r t r ä g e : Dr. Herbert Kneifel – "Die Vorläufer des Ennser Krankenhauses" (22.4.1992); Dr. Sabine Rieckhoff – "Castra Regina – Lauriacum – zwei römische Schwesterstädte" (24.6.1992); Dr. Herbert Kneifel – "Sehenswertes aus unserem Fotoarchiv" (29.9.1992); Doz. Dr. Günther Dembski – "Die Münzen der Römer – im Alltag, in der Wirtschaft – als Propaganda" (20.10.1992); Wolfram Tuchner – "Vom Landler zum Wiener Walzer" Musik Trio Volker Derschmidt (im Sparkasse Festsaal) (10.11.1992); Doz. Dr. Hannsjörg Ubl – "Der Museumverein Lauriacum und die Archäologie" (100 Jahr Jubiläum Festvortrag) (2.12.1992)

A u s s t e l l u n g e n : Köstlich Wachsgebild – Von Wachsziehern und Lebzeltern (24.1.-1.3.); Friedrich Johann Egger "10 Jahre Malerei und Grafik" (1.-11.5.); Prof. Herbert Junger, Venedig und die Toskana – Federzeichnungen und Aquarelle (16.-30.5.); Römische Funde aus Enns in anderen Museen und im Privatbesitz (Sonderschau) (24.6.-15.11.); 100 Jahre Geschichte des Museumvereines Lauriacum (Sonderschau) (24.6.-15.11.); Cre-Art-iv Aquarelle (4.-15.12.)

Abteilung Römerzeit:

Oberflächenfunde aus verschiedenen Parzellen der Katastralgemeinden Lorch und Enns gelangten auch 1992 in das Museum.

Aus *Parz. 12 KG Lorch:* Pilumspitze, L 5,2 cm. Inv.Nr. II 466, ein Fingerring, Eisen D 2 cm. Inv.Nr. R VII 1286 und eine Lanzenspitze mit Tülle L 10 cm. Inv.Nr. R II 464, Messer, Eisen L 16,5 cm. Inv.Nr. R III 1043; *Parz. 335 KG Lorch:* Schubschlüssel, Eisen L 7,5 cm. Inv.Nr. R IV 298, Messer, Eisen L 19 cm. Inv.Nr. R III 1050; *Parz. 359 KG Lorch:*

Schubschlüssel, Eisen L 8 cm. Inv.Nr. R IV 294, ein Kästchenbeschlag L 5 cm, B 2,5 cm. Inv.Nr. R III 1046, Lanzenspitze mit Tülle, Eisen L 16,5 cm. Inv.Nr. R II 463; *Parz. 336 KG Enns:* Schubschlüssel, Eisen L 8 cm. Inv.Nr. R IV 301; *Parz. 977 KG Enns:* Schubschlüssel, Eisen L 8,7 cm. Inv.Nr. R IV 296, ein Schubschlüssel, Eisen L 7,5 cm. Inv.Nr. R IV 297, Lanzenschuh, Eisen L 14,5 cm, D 4 cm. Inv.Nr. R II 467, Schubschlüssel, Eisen L 11,5 cm. Inv.Nr. 302, Lanzenspitze mit Tülle, Eisen L 10,5 cm. Inv.Nr. R II 471; *Parz. KG Enns:* Schubschlüssel, Eisen L 7 cm. Inv.Nr. R IV 299, Beil L 11,5 cm, B 6,5 cm. Inv.Nr. R III 1045, Radnagel, Eisen L 11 cm, B 8,5 cm. Inv.Nr. R III 1047, Spitzmeißel, Eisen L 10,8 cm. Inv.Nr. R III 1048, Lanzenspitze mit Tülle, Eisen L 11,3 cm, B 3 cm. Inv.Nr. R II 459, Lanzenspitze mit Tülle, Eisen L 10 cm. Inv.Nr. R II 460, Lanzenspitze Eisen L 11,5 cm, B 3,3 cm. Inv.Nr. R II 461, Lanzenspitze mit Tülle, L 13,5 cm, B 3 cm. Inv.Nr. R II 462; *Parz. 1003 KG Enns:* Lanzenschuh, Eisen L 13,5 cm. Inv.Nr. R II 468; *Parz. 1128 KG Enns:* Messer, Eisen L 23,5 cm. Inv.Nr. R III 1044, Speerspitze, Eisen L 10 cm. Inv.Nr. R II 465; *Parz. 994 KG Enns:* Stemmeisen L 17,5 cm. Inv.Nr. R III 1051, Schubschlüssel, Eisen L 9,3 cm. Inv.Nr. R IV 303; *Parz. 1067 KG Enns:* Dachziegel L 56 cm, B 38 cm, Stempel LEG T II T. Inv.Nr. R IX 843, 2 Bodenplatten, Ton 29 x 29 x 3 cm. Inv.Nr. R IX 844 und 845; *aus Enns:* eine Münze, Bronze, Constantinus I für Constantinus II. M.S Cyricus (331-34) Follis.RIC 85 (S).

Abteilung Volkskunde

Die reichhaltige volkskundliche Sammlung wird von Hermine Schubert betreut. Zu den Neuerwerbungen gehören: Andachtskästchen mit Wachskindl 17 x 12 x 4 cm, Inv.Nr. V I 156; gleichartiges Andachtskästchen, 15 x 25 x 5 cm, Inv.Nr. V I 155 (Spende von Rosa Panholzer); Andachtskästchen mit Preßbildchen und "Zur Erinnerung" 17,5 x 11,5 x 2 cm, Inv.Nr. V I 155; Andachtskästchen mit Preßbildchen, Herz Jesubild im Zentrum 25 x 17,5 x 4 cm, Inv.Nr. V I 154 (aus dem Nachlaß Plakolb, Linzerstr. 30); Porzellan Bierkrug der Priv. Schützengesellschaft Enns H = 17 cm, Bodenfläche D = 10,5 cm, Inv.Nr. V VII 432 (Spende Ing. K. Drasl); Bröselmaschine, Gußeisen (aus dem Nachlaß Plakolb, Linzerstr. 30).

Die offene Krippe des Ennser Krippenbauers Franz Brandecker erhielt einen Glassturz.

A r c h i v : Das Archiv benützten im Berichtsjahr 30 Personen, davon acht aus dem Ausland (BRD 5, GB 1, Slowenien 1, USA 1). Für Aufsicht,

Vorlage gewünschter Archivalien und Beratung wurden 141 Stunden aufgewendet. Die Erledigung schriftlicher Anfragen – neun aus dem Inland und sieben aus dem Ausland – erforderten einen Zeitaufwand von 23 Stunden. Die verschiedenen Anfragen wurden z.T. vom Stadtamt dem Museumverein zur Bearbeitung und Erledigung zugewiesen.

Das Archiv diente wiederum als "Fundgrube" für Dissertationen, Diplomarbeiten, Familienforschung und einzelne wissenschaftliche Fragestellungen.

Die bestehende Sammlung von Ennser Plakaten, Werbedrucken, Parten und Totenbildchen wurde laufend ergänzt, ebenso die Zeitungsdokumentation, soweit sie lokalgeschichtlich von Bedeutung ist.

Bild- und Fotosammlung: Zu den Neuerwerbungen zählen Schwarz-Weiß-Fotos, Farbfotos, Dias sowie Aquarelle und Bildmappen von Herbert Junger. Ein Foto (23 x 16) stammt von der Primiz Anton Panholzers vom 2. Juli 1923 in Enns (Spende). Eine Reihe von 32 Farbfotos (8,5 x 13) vom Festzug in Enns 1982 und der Gedenksteinsetzung im Schloßpark 1986 (N. Kainzbauer). Sechs Dias von den Fresken im Johanniterturm und Bürgerspitalskirche (Diözesanbildstelle). Eine Bildtafel mit 25 Schwarz-Weiß-Fotos von Arbeitern und Angestellten der Zuckerfabrik unter Glas und Rahmen, betitelt "25 Jahre in Arbeit vereint" (Dr. Spatzenegger). Für den Vortrag "Die Vorläufer des Ennser Krankenhauses" und die Sonderschau "100 Jahre Vereinsgeschichte" hatte Dr. G. Gärtner zahlreiche Fotos und Dias angefertigt, wofür ihm hier besonders gedankt wird.

Ennser Motive aus den 50er Jahren widmete Prof. Herbert Junger. Seine Aquarelle betreffen: Sonnenuntergang an der Enns (34 x 25 cm), Jugendstilhaus Wienerstraße 20 (27 x 35), Schloßpark im Herbst (25 x 32), Bei der "Heidllacken" (33 x 25), Lorch in der Abenddämmerung (40 x 30), Die Friedhofkirche St. Laurenz (25 x 19). In Tusche laviert: Bauernhof an der Ennsgasse (30 x 25), Hinter der Friedhofmauer (29 x 37), Der Kreuzgang bei den Franziskanern (29 x 19), Der Klosterhof bei den Franziskanern (25 x 19). Prof. Junger spendete außerdem die im Verlag Ennsthaler (Steyr) erschienenen sechs Bildmappen "Ein Künstler sieht Linz, Wels, Steyr, Gmunden, Bad Ischl, Das Mondseeland".

Notgrabungen: 1992 wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und aus Subventionsmitteln des Bundesdenkmalamtes und des Grundeigentümers der Parz. 121/2 an mehreren Orten Notgrabungen zur Dokumentation von bisher unbekannten Bauzonen des römischen Lauriacum veranstaltet. Der wissenschaftliche Grabungsleiter war Univ.Doz. Dr. Hannsjörg Ubl, Oberrat des Bundesdenkmalamtes, Abt. für Bodendenkmale in

Wien. Ihm zur Seite standen die Archäologen Dr. Marcelo Moreno, cand.phil. Brigitte Muschal und Dominic Candelori, B.Sc. An den Grabungen nahmen Archäologiestudenten der Universitäten Wien, Innsbruck, Krakau, Venedig, York und Leicester teil. Die archäologischen Untersuchungen galten vordringlich den durch Bauarbeiten gefährdeten römischen Siedlungsgebieten des antiken Lauriacums, von dem in wenigen Jahren durch Unverständnis der öffentlichen Hand und Profitsucht Privater kein Bodendenkmal mehr erhalten sein wird.

1) Notgrabungen auf Parz. 121/5 (Borromäerinnengründe) vor Anlage eines öffentlichen Parkplatzes entlang der Bundesstraße B1. Die 1991 begonnene Grabung konnte bis zum 15. Mai 1992 fortgeführt werden. Dann wurde das Grabungsgelände mit Rollschotter überdeckt und gepflastert. Die freigelegten römischen Ruinen wurden solcherart im Boden "konserviert". Untersucht wurde ein großes Wohnobjekt ziviler Widmung mit zahlreichen z.T. beheizten und mit harten Fußböden ausgestatteten Räumen. Die Anlage ist mehrphasig und reicht nach Osten in die Nachbarparzelle 121/2. Nach den Münzfunden läßt sich eine erste Bauphase bereits im späteren 2. Jahrhundert n.Chr. annehmen. Der erste Siedlungshöhepunkt lag in der Spanne Gallienus (253-268) bis Aurelianus (270-275). Nach einem nicht näher datierbaren Siedlungsbruch läßt sich eine zweite Spitze in der Regierungszeit der Kaiser Valentinian I – Valens (364-378) annehmen. Hernach scheint das Gebäude verlassen worden zu sein, da sich auf den harten Fußböden keine zerstörten Kleinfunde ausmachen ließen.
2) Notgrabung auf Parz. 121/2 (Borromäerinnengründe) vor Verbauung für eine "Seniorenresidenz" mit Tiefgarage. Die Grabung wurde im Frühjahr 1992 begonnen und läuft in das kommende Jahr 1993 weiter. Untersucht und komplett ausgegraben wurde das aus Parz. 121/5 herüberreichende Wohnhaus – eine Villa suburbana. Auf Parz. 121/2 liegen die Küchen- und Wirtschaftsräume und Teile von beheizten Wohnräumen. Innerhalb eines großen Wirtschaftshofes wurde der aus Tuffquadern errichtete Hausbrunnen angetroffen. Weiter östlich folgt ein ähnliches großes ziviles Wohnobjekt mit beheizten Räumen, Räumen mit harten Fußböden und Wirtschaftsräumen, deren Wände in Holzbauweise errichtet waren. Das Haus folgt anderen Fluchten als das auf Parz. 121/5 liegende Gebäude. Im Norden schließt ein größerer Wirtschaftsbau in Holzbauweise an, der direkt an die unter der Stadelgasse verlaufenden "Limesstraße" grenzt. Die hier untersuchten römischen Bauten gehören denselben Zeithorizonten an, wie das unter Parz. 121/5 liegende Objekt. Neben dem Bahnhofweg

konnten bisher einige spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Werkstätten oder Wirtschaftsobjekte sondiert werden. Diese überlagern den römischen Siedlungshorizont, der hier erst 1993 untersucht werden kann.

3) Notgrabung auf Parz. 1128 (Caracallastraße) im Zuge der neuen Strassentrassierung über das Laurenzifeld. Die hier im Rahmen einer Lehrgrabung der Universität Wien, Institut für Klassische Archäologie, durchgeführten Grabungen konnten den Verdacht erhärten, daß die alte "Freilandgrabung" der 50er Jahre lange nicht alle Bauten der Zivilstadt Lauriacum gefaßt hat. Besonders am Nordrand der Parzelle wurde ein großes römisches Stadthaus angefahren, das im alten Grabungsplan nicht aufgenommen ist. Auffallend war auch der trotz langjähriger Absuche des Areals mit Metallsonden relativ große Anfall an Kleinfunden.

4) Notgrabung auf Parz. 1132 vor Errichtung von Werks- und Verkaufshallen. Im Frühjahr Sondierung des Geländes mit Suchschnitten. Hernach Aufschließung in große Grabungsflächen. Behinderung der Grabung durch schlechtes Herbst- und frühes Winterwetter. Zur Grabungserleichterung Aufstellen von Zelthallen. Die in das Jahr 1993 hinübergezogene Grabung konnte bisher mehrere Wohn- und Wirtschaftsbauten der römischen Zivilstadt feststellen. Dazwischen einige spätantike Skelettbestattungen.

Neben den großen Notgrabungen konnten im Laufe des Jahres 1992 bei zahlreichen Straßenbauarbeiten und Kabel- bzw. Kanalverlegungen immer wieder Fundbergungen durchgeführt werden. Durch diese war es möglich, Aufschluß über die weitgestreute Siedlung des römischen Lauriacum zu bekommen und eine große Zahl von Fundstücken von z.T. beachtlichem wissenschaftlichem Wert zu bergen.

N a t u r k u n d l i c h e A r b e i t e n : Die Ergebnisse naturkundlicher Beobachtungen im Bereich Eichbergwald und Ennstal haben wir wieder von unserem Mitarbeiter Michael Fuchsgruber schriftlich übermittelt bekommen. Er beobachtet schon seit 1978 regelmäßig dieses Waldgebiet und gibt uns seine Beobachtungen bekannt.

Von ihm wurde das von der Naturschutzjugend für die Aktion "Als Frühlingsforscher unterwegs" aufgelegte Beobachtungsblatt mit den bekanntesten Frühlingsboten: 1 Säugetier, 3 Reptilien, 3 Amphibien, 10 Insekten, 15 Zugvögel und 24 verschiedene Pflanzenarten ausgefüllt. Dabei wurde der Zeitpunkt des ersten Auftretens nach dem Winter und der Beobachtungsort eingetragen.

Im genannten Bereich wurden 1992 folgende Vogelbrutstätten festgestellt: Je eine von Kleiber, Star, Gartengrasmücke, Ringeltaube, Buchfink, Grünfink,

Mönchgrasmücke, je zwei von Blaumeisen, Singdrossel, Hausrotschwanz, Rauchschwalbe, drei von der Mehlschwalbe und vier von der Kohlmeise, das sind insgesamt 22 Brutstätten (Baumhöhlen, Baumkronennester, Nester in Sträuchern und Bodennischen).

Die Tierbestandaufnahme auf Grund wiederholter Kontrollgänge ergab folgende Feststellungen: Zahlreich bzw. unverändert sind vorhanden: Amsel, Haussperling, Kohlmeise, Grünfink, Blaumeise, Buchfink, Türkentaube, Feldsperling, Star, Singdrossel und Mönchgrasmücke.

Merkbar verringert hat sich der Bestand bei: Eichelhäher, Stieglitz, Buntspecht, Grünspecht, Rotkehlchen, Heckenbraunnelle, Bachstelze, Kukuck, Hausrotschwanz, Mehlschwalbe, Gartengrasmücke, Uferschwalbe, Ringeltaube und Fasan.

Durch Schlägerungen hat sich die Zahl der Baumkronennester auf Föhren auf 14, Lärche sieben, Eiche zwei, insgesamt auf 23 verringert gegenüber 31 solcher Nester im Jahre 1983. Die Zahl der Baumhöhlen als Nistplätze beträgt in Eichen und Föhren je 10 und in einer Eiche eins, insgesamt also 21.

Einige Vogelarten, z.B. der Pirol, der Waldlaubsänger und der Gartenrotschwanz sind bereits ausgeblieben. Es wäre daher wichtig, daß der Baumbestand für die genannten Vogelarten zum Brüten erhalten bleibt und gefördert wird. Finden sie keine für sie geeignete Brutstätte, ziehen sie weg.

Für Nachpflanzungen müssen solche Jungbäume gewählt werden, die bei der vorhandenen Bodenbeschaffenheit gedeihen und die geeignete Standfestigkeit besitzen, Föhren mit Pfahlwurzeln sind zu bevorzugen. Mischwald hat Vorrang.

Herrn Fuchsgruber sei an dieser Stelle für seine Bemühungen auf naturkundlichem Gebiet bestens gedankt.

Die Platane im Schloßpark: Zur Zeit der Planung eines Autoparkplatzes im Eingang in den Schloßpark schien die dort stehende, mit ihren Ästen weit ausladende, Platane (Platanus acerifolia) ernstlich gefährdet. Diese hat für Enns Seltenheitswert. Der Museumverein beantragte daher am 21. Juni 1990 schriftlich bei der zuständigen Naturschutzbehörde des Landes, die Platane unter Naturschutz zu stellen. Das vom Amt der oö. Landesregierung am 3. Februar 1992 eingelangte Gutachten stellte fest, "daß die Platane gut belaubt und ein gesunder, gut entwickelter Baum ist, jedoch aufgrund seiner Größe, Mächtigkeit und seines Alters eine Naturdenkmalerklärung nicht zwingend erscheint. Da der angeführte Parkplatz bereits errichtet wurde, werde die Platane in Zukunft keinen Beeinträchtigungen mehr ausgesetzt sein".

Dr. Herbert Kneifel

Freistadt

Das Mühlviertler Heimathaus wurde im Jahre 1992 von 6453 Personen besichtigt. Insgesamt wurden 393 Führungen gehalten.

Folgende museale Gegenstände wurden erworben: Zwei Obst- und eine Konfektschale sowie eine Vase (St. Peter Keramik), eine Hirschbacher Truhe, zwei barocke Ölgemälde (verschiedene Heilige und Madonna mit Jesukind), eine Landkarte (Machlandviertel), ein barockes Standkreuz und ein barocker Leuchter (beide aus Metall). Auch die Bücherei verzeichnete etliche Zugänge.

Die Restaurierung von Objekten des Heimathauses wurde fortgesetzt. Rudolf Alber (Linz-Urfahr) restaurierte ein barockes Ölgemälde (Maria Hilf Madonna, Passau), den Rahmen hiezu stellte nach barocker Vorlage Mag. Kurt Augustin (Linz) her. Die vorher angeführte Truhe wurde von Konsulent Liselotte Pach (Linz) restauriert. In der Werkstatt Somers-Punz (St. Leonhard am Forst) wurden zwei Bücher aus den Jahren 1604 und 1830 instandgesetzt.

Im Rahmen des Heimathauses fand eine Ausstellung mit Werken (Ölgemälde, Aquarelle) von Brigitte Lanik (Freistadt) in der Zeit vom 1.7. bis 30.10.1992 statt. Der hiezu benutzte Raum wurde auch der Goldhaubengruppe aus Freistadt vom 5. bis 6.12.1992 (Freistädter Advent) für eine vorweihnachtliche Schau zur Verfügung gestellt.

Der Gefertigte leitete im Berichtsjahr vier eintägige Exkursionen und eine achttägige Studienfahrt unter dem Titel "Rund um den Bodensee" gemeinsam mit HR Dr. Othmar Rappersberger (Freistadt). Dazu kommen noch Führungen in den Kirchen von Kefermarkt, Garsten, Gleink, Stadlkirchen, Steyr-St. Michael und seiner Sammlung in Steyr, Schuhbodengasse 1 sowie zwei Stadtführungen in Freistadt und eine in Krummau an der Moldau. Unter dem Titel "Kunsthistorische Kostbarkeiten Oberösterreichs" hielt der Gefertigte einen Vortrag mit Farblichtbildern im Rahmen des Lions Club Freistadt. Ein vom Gefertigten verfaßter Kunstführer über die Kirche Steyr-St. Michael erschien Ende September 1992 im Druck.

Der Gefertigte wurde mit Wirkung vom 1.7.1992 zum W.OAR befördert. Die Zulage auf die Dienstklasse VII war ihm bereits mit Wirkung vom 1.7.1987 zuerkannt worden. Er nahm am Österreichischen Historikertag vom 19. bis 23.5.1992 in Graz teil, ebenso an der oberösterreichischen Kustodentagung vom 19. bis 20.6.1992 im Lungau.

Prof. Adolf Bodingbauer

Gmunden

Das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden widmete seine Saisonausstellung 1992 (25.4. bis 26.10.) mit dem Titel: "Der Bildhauer Heinrich Natter (1844-1892). Leben – Werk – Freundeskreis in München – Wien – Gmunden", welche von Kustos Ingrid Spitzbart und ihrem Mitarbeiter Emmerich Stoll gestaltet wurde, dem österreichischen Bildhauer Heinrich Natter, dessen Todestag sich am 13. April 1992 zum hundertsten Mal jährte. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören u.a. das Andreas-Hofer-Denkmal am Berg Isel in Innsbruck, das Haydn-Denkmal in Wien, das Zwingli-Denkmal in Zürich und das Walther von der Vogelweide-Denkmal in Bozen. Heinrich Natter wurde am 16. März 1844 in Graun/Südtirol als Sohn des dortigen Gemeindearztes Dr. Anton Natter und seiner Gattin Maria geboren. Nach einer fünfjährigen Lehrzeit beim Bildhauer Pendl in Meran begann Natter 1863 sein Studium an der Münchner Kunstakademie und unternahm in den Jahren 1866 bis 1868 verschiedene Studienreisen, die ihn u.a. nach Venedig, Florenz und Rom führten.

Durch seine Eheschließung mit Ottilie Hirschl, verwitwete Porges, begann Heinrich Natters enge Beziehung zur Stadt Gmunden. Sein Schwiegervater, der Wiener Industrielle Moriz Hirschl, pflegte die Sommermonate mit seiner Familie in Gmunden zu verbringen, wo er im Jahre 1875 das Haus in der Vorstadt Lehen 34, heute Kaltenbrunerstraße 1, erwarb, das sich bis auf den heutigen Tag im Besitz von Nachkommen der Familie Natter befindet.

Heinrich Natter fühlte sich in Gmunden sehr wohl und lernte bei seinen sommerlichen Aufenthalten im Hause seines Schwiegervaters ab 1875 zahlreiche, für sein späteres Schaffen bedeutsame, Persönlichkeiten des Wiener Gesellschaftslebens kennen, die ebenfalls ihre Sommervillen in Gmunden besaßen. So u.a. Graf und Gräfin Prokesch-Osten, den Burgschauspieler Carl La Roche, den Komponisten Carl Goldmark (von diesen Persönlichkeiten fertigte Natter während seiner Gmundner Aufenthalte auch Porträtbüsten an, die teilweise in der Sonderausstellung des Kammerhofmuseums zu sehen waren) sowie den kunstsinnigen Industriellen Anton Satori, der ihn zur Gestaltung des nordischen Gottes "Thor" anregte und den Künstler im Namen des Wiener Haydn-Komitees mit der Anfertigung eines Modelles für das geplante Haydn-Denkmal, dessen Enthüllung 1887 erfolgte, beauftragte.

Das Haus in Gmunden war für den ab 1876 mit seiner Familie in Wien lebenden Künstler stets ein Ruhe- und Erholungspunkt in seinem schaffensreichen, bewegten Leben, wie dies aus zahlreichen Briefen und Tagebucheintragungen hervorgeht und in dieser Sonderausstellung durch zahlreiche Fotografien und Schriftstücke dokumentiert wurde. Heute erinnern an den Bildhauer

Heinrich Natter in Gmunden noch die im Kaiser-Franz-Joseph-Park stehende Brunnenfigur "Der Gnom mit dem Bergkristall" und das nach seinen Entwürfen ausgeführte "Kaiser Franz Joseph-Denkmal", die ein beliebtes Fotomotiv für die zahlreichen Gmundner Gäste darstellen.

Die Besucher der Sonderausstellung konnten sich anhand zahlreicher Büsten, Reliefs, Modelle sowie einer Auswahl an Werkfotografien und Skizzen einen Überblick über das umfangreiche Schaffen des Bildhauers Heinrich Natter bilden. Seine vier bedeutendsten, oben bereits angeführten Denkmäler wurden durch Fotografien und Dokumente vorgestellt, aber auch Familie sowie Freundes- und Bekanntenkreis in Wien, München, Zürich und Gmunden dokumentiert. Da sich die in Gmunden und Umgebung wohnenden Nachkommen des Bildhauers freundlicherweise bereit erklärten, dem Kammerhofmuseum für diese Sonderausstellung Objekte, Bildmaterial und Dokumente als Leihgabe zur Verfügung zu stellen und sich das Kammerhofmuseum in der glücklichen Lage befindet, einen Teil des Natter-Nachlasses (Büsten, Reliefs, Modelle, Fotos u.a.) zu besitzen, bot sich dem interessierten Besucher in dieser Gedächtnisausstellung ein Einblick in Leben und Schaffen des Bildhauers Heinrich Natter und dessen Verbundenheit mit der Stadt Gmunden.

In den Monaten Mai/Juni 1992 gestaltete Kustos Ingrid Spitzbart zusammen mit ihrem Mitarbeiter Emmerich Stoll, aus Anlaß des Jubiläums "120 Jahre Gmundner Stadttheater", eine theatergeschichtliche Dauerausstellung für die Pausenräume des Gmundner Stadttheaters. In dieser Dauerausstellung wurden die Erbauung des Gmundner Stadttheaters, seine Direktoren, Schauspieler und die berühmten Gäste des ehemaligen Sommertheaters, darunter so bekannte Namen wie Adele Sandrock, Hansi Niese, Josef Lewinsky, Franz Tewele u.a., sowie die Gastspiele der jüngeren Vergangenheit, die vom Linzer Landestheater, Stadttheater St. Pölten sowie diversen Tournee-Bühnen gestaltet werden, dokumentiert. Einige Vitrinen wurden auch der Entwicklung der Filmgeschichte gewidmet, da das Gmundner Stadttheater heute ja großteils als Kino Verwendung findet.

Vom 29. November 1992 bis 10. Jänner 1993 zeigte das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden die von Kustos Ingrid Spitzbart und ihrem Mitarbeiter Emmerich Stoll gestaltete Krippenausstellung, die den Titel "Ein Kind geboren zu Bethlehem..." trug. In ihrem ersten Teil bot diese Ausstellung Darstellungen aus dem Leben Jesu, von der Verkündigung seiner Geburt bis zur Leidensgeschichte und Himmelfahrt, in Form von Bildern, Bibelauszügen und Figurengruppen. Durch diese Darstellungen sollte an die in manchen Gegenden üblichen Jahreskrippen erinnert werden, die ebenfalls das Leben Jesu von der Verkündigung bis zur Leidensgeschichte darstellen. Da die reichhaltige Krippensammlung des Kammerhofmuseums nicht nur zahlreiche wertvolle

Weihnachtskrippen enthält, sondern auch eine Anzahl interessanter Szenen aus dem Leben Jesu, die über seine Kindheitsgeschichte hinausreichen, wie z.B. "Die Hochzeit zu Kana", "Jesus der Kinderfreund" (Wachsfigurengruppe), Ölbergkrippen, eine Kreuzigungskrippe sowie eine Grablegung u.a.m., konnten diese selten gezeigten Krippen zur Veranschaulichung der Begebenheiten aus dem Leben Jesu wesentlich beitragen und wurden von den zahlreichen Besuchern der Ausstellung mit besonderem Interesse betrachtet. Im Eingangsbereich und im Stiegenaufgang vermittelten die Bilder (Farbdrucke) des englischen Malers David Roberts dem Besucher der Ausstellung Eindrücke von dessen Reise durch das heilige Land im Jahre 1839. Die Eckvitrine im Aufgang, der zum zweiten Teil der Ausstellung führte, war dem Schutzpatron der Krippenfreunde und Krippenbauer, dem Heiligen Franz von Assisi, gewidmet.

Im zweiten Teil der Ausstellung präsentierte das Kammerhofmuseum über 60 Weihnachtskrippen aus verschiedenen Epochen und Materialien. Die wertvollen alten Krippen aus dem Bestand des Kammerhofmuseums, die von alten Viechtauer Eck-Krippen mit Ton- und Holzfiguren über große Salzkammergut-Kastenkrippen bis zu den Kunstwerken der Bildhauerfamilie Schwanthaler reichen, wurden auch in diesem Jahr wieder durch zahlreiche interessante und wertvolle private Leihgaben ergänzt. Weiters gelangte eine Anzahl neuerer, in den letzten Jahren von Krippenschnitzern und Krippenbauern aus Gmunden und Umgebung angefertigte Krippen zur Aufstellung, die damit beweisen, daß sich auch die Menschen unserer Zeit mit dem Thema "Krippe" intensiv auseinandersetzen und die im Salzkammergut tief verwurzelte Tradition des Krippenbauens und Schnitzens von Krippenfiguren weiter fortgesetzt wird. Aber auch die Natur bietet mit ihren gewachsenen Formen stimmungsvolle Hintergründe und Aufbauten für Krippen, wie dies einige Wurzel- und Mineralienkrippen sowie zahlreiche Gestecke bewiesen. Als Ergänzung wurden außerdem Ikonen, Marien- und Heiligenfiguren, u.a. aus der bekannten "Gustav-Poll-Stiftung" des Kammerhofmuseums, Christkind-Darstellung, Keramik-Krippen und eine große, von Gmundner Schülern angefertigte Krippe mit Stoff-Figuren, gezeigt.

Im Jänner 1992 wurde in einem der Dauerausstellungsräume des Kammerhofmuseums von Kustos Ingrid Spitzbart und ihrem Mitarbeiter Emmerich Stoll eine Abteilung, die der "Geschichte und Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gmunden" gewidmet ist, eingebaut. Dabei wurden zahlreiche Fotografien, Dokumente und Gegenstände, wie Feuerleitern, Feuerpatschen, Löscheimer, Laternen, Feuerwehr-Helme u.a., aus der im Vorjahr gestalteten Jubiläums-Ausstellung des Kammerhofmuseums "Vom Löscheimer zur Motorspritze..." verwendet, um somit dem Museumsbesucher weiterhin

einen Einblick in die lange und traditionsreiche Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gmunden gewähren zu können.

Veröffentlichungen:

"Der Bildhauer Heinrich Natter (1844-1892). Leben – Werk – Freundeskreis in München – Wien – Gmunden"
Broschüre zur Saisonausstellung 1992 im Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden, 126 S., reich illustr., Verfasser: Kustos Ingrid Spitzbart
Der Entwurf des Titelbildes, der in Großformat auch als Ausstellungsplakat verwendet wurde, stammt von Emmerich Stoll, 4810 Gmunden, und wurde von ihm im Jahre 1992 als Bleistiftzeichnung angefertigt, die auch in der Sonderausstellung eingebaut war.

"Aus der Chronik des Gmundner Stadttheaters (1872-1992)"
Ein Querschnitt durch die reichhaltige und bewegte Geschichte des Gmundner Stadttheaters, 118 S., reich illustr., Verfasser: Kustos Ingrid Spitzbart

"Ein Kind geboren zu Bethlehem..."
Weihnachtskrippen und Darstellungen aus dem Leben Jesu, 129 S., reich illustr., Verfasser: Kustos Ingrid Spitzbart

Museumsbesucher 1992: 14.354 Personen

Führungen: 95 Führungen, darunter zahlreiche Schulklassen und Reisegruppen

Vorträge: Zwei Einführungsvorträge zu den jeweiligen Sonderausstellungs-Eröffnungen

Ingrid Spitzbart

Gutau

Besucher im Museum 3604, davon 608 nicht zahlende Besucher, 350 Führungen, 143 Mitglieder des Vereins zur Förderung eines Färbermuseums in Gutau

1992 feierten wir das zehnjährige Bestehen des Färbermuseums. Alle Mitglieder und Gäste wurden dazu eingeladen. Ein "Tag der offenen Tür" wurde am 13., 19. und 20.9.1992 durchgeführt. An diesen Tagen gab es eine Sonderausstellung "Kostbares aus Großelterns Zeiten", vorbereitet von Frau Kustos Eleonore Wurm. Die Besucher wurden auch bewirtet. Herr Karl Wagner von Leonfelden zeigte die Herstellung des Blaudruckes. An beiden Tagen hatten wir 530 Besucher.

Franz Trinkl

Hallstatt

M u s e u m s b e s u c h : Insgesamt 27.204 Personen besuchten die beiden Museen, davon 19.330 Erwachsene, 7512 Kinder bzw. Schüler und 362 Freikartenbesitzer. Gegenüber dem Jahr 1991 ist dies ein Besucherrückgang von 5263 Personen (16,2 % !). Seit 1974 (Museumsumbau) ist das die niedrigste Besucherzahl. Der starke Rückgang hat natürlich auch Auswirkungen auf die Finanzgebarung – in der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Jahresverlust von mehr als S 200.000,– ausgewiesen.

Die Fakten zwingen sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite zu Überlegungen und Maßnahmen! Die sparsame Finanzpolitik des letzten Jahres gestattet aber – zumindest vorläufig – eine kontinuierliche Fortsetzung der laufenden Arbeiten.

A u s s t e l l u n g e n / V e r a n s t a l t u n g e n: Sonderausstellung "Bohnengeschichten": Gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum, Wien, konnte der Musealverein Hallstatt diese gut gelungene Ausstellung präsentieren. Durch die aktuellen Grabungen am Salzberg (F.E. Barth) konnte neuerlich bestätigt werden, daß Bohnen zur Hauptnahrung der prähistorischen Bergleute gehörten. Die Ausstellung wurde am 1.6.1992 mit einer kleinen Feier am Museumsplatz eröffnet. Bearbeiter: R. Gamsjäger (Museum Hallstatt) und F.E. Barth (Naturhistorisches Museum, Wien); Fortsetzung der Fotoausstellung "Alt Hallstatt im Bild" (H.J. Urstöger); Weiterführung der Postamts-Ausstellung (Post- und Geldwesen); Ausstellung der "Wogritsch-Krippe" im Heimatmuseum in den Weihnachtsfeiertagen (J. Vockenhuber u. R. Gamsjäger); Vortrag mit Lichtbildern über "ÖTZI" – den Mann vom Similaun, gehalten von Torstein Sjövold, Mitglied der ÖTZI-Untersuchungskommission und Bearbeiter des Hallstätter Karners.

B r o s c h ü r e n , B e r i c h t e : Broschüre zur Ausstellung "Bohnengeschichten" (F.E. Barth und sieben weitere Autoren); ferner "Juniorkatalog" – Lehrunterlage (R. Gamsjäger u.a.); Broschüre "Hallstätter Gletschergarten" (K. Wirobal); Neuauflage des Museumsführers; Herausgabe eines Kurzführers in italienischer Sprache (Übersetzung: H. Laaber, B. Knoglinger u. A. Pircher); Kurzbericht zu ergänzenden Quellenmessungen (K. Wirobal); Bericht zu "20 Jahre Schneemessung am Hohen Wasserstollen" (K. Wirobal); Bericht zu den Grabungen 1992 am Hallstätter Salzberg (H.J. Urstöger).

N e u z u g ä n g e a n E x p o n a t e n : Spende einer kleinen Krippe aus dem Nachlaß von Frau Wogritsch (ehemals Eigentümerin des Hauses Lahn 38); Fische und Vögel für die neue Vitrine "Leben am See" (HM) spendeten H.J. Urstöger, Peter Haderer, die Österreichischen Bundesforste, Hermann Pilz und Erich Riezinger.

G l e t s c h e r g a r t e n : Neben der Herausgabe eines Gletschergartenführers konnten auch weitere Informations- und Hinweistafeln finanziert werden. Ergänzende Arbeiten bei den Gletschertöpfen stehen noch aus.

B a u a r b e i t e n : Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung "Bohnengeschichten"; Abschluß der Arbeiten zur Zentralschloßanlage; Erneuerung der Holzbank bei der großen Eiche (HM); lfd. kleinere Instandsetzungsarbeiten.

D a t e n e r f a s s u n g s a n l a g e : Die Fülle der Daten zwingt auch den Musealverein zu einer effektiven Erfassung und Verarbeitung. Vorstandsmitglied P. Mayrhofer hat sich als EDV-Fachmann des Problems angenommen und Vorschläge für ein Archivsystem unterbreitet. Mit der Verwirklichung wurde im Herbst 1992 begonnen. Geplant ist die stufenweise Erfassung aller Teilbereiche – sicherlich eine Aufgabe für mehrere Jahre.

F o t o d o k u m e n t a t i o n : Die sehr aufwendige Detailbearbeitung der Morton-Fotos wird nunmehr von Vorstandsmitglied Rudolf Scheutz jun. durchgeführt. Eine Einbindung aller Museumsfotos in die EDV-Erfassung ist vorgesehen.

S o n s t i g e s : Fortsetzung der Katalogisierung und Datenerfassung (Urstöger/Wirobal); ergänzende Beschriftung der Geologie-Schaubilder (B. Unterberger); Aufstellung einer Informationstafel auf der Dammwiese und mehrere Tafeln mit Flurnamen im Echerntal (K. Wirobal); Erfassung alter Flurnamen durch Sammlung historischer Karten und Berichte wird fortge-

setzt, wobei Teilergebnisse in die Neuausgabe der AV-Dachsteinkarte eingebracht werden konnten (K. Wirobal); mehrere Sonderführungen mit ausgewählten Besuchergruppen (R. Gamsjäger); Bereitstellung von Unterlagen für den "Simony-Film" (R. Gamsjäger).

Karl Wirobal

Mondsee

Pfahlbaumuseum:

Die mit Mitteln aus dem "Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung" ermöglichten Untersuchungen des Bestandes an Funden aus den Pfahlfeldern des Mondsees und Attersees wurden durch Prähistoriker des Naturhistorischen Museums Wien unter Leitung von Dr. Elisabeth Ruttkay fortgesetzt. Es handelt sich dabei um Keramik, Steinwerkzeug und einzelne Stücke aus Kupfer und Bronze.

Im Rahmen der Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes Wien in den Pfahlfeldern des Mondsees 1983/84 unter Leitung von Johann Offenberger kam auch außerordentlich bemerkenswertes Fundmaterial organischer Art zu Tage. Hervorzuheben sind eine hölzerne Hängeschüssel (Teil) mit Schnurösen, eine Teigmulde und ein hölzerner Löffel sowie interessante Geflechte und Schnüre aus Bast. Die Konservierung des Materials erfolgte in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes Wien.

Das gesamte Fundmaterial kam 1992 nach Ausstellungen im Museum für Frühgeschichte Traismauer und im Stadtmuseum Wels nach Mondsee als seinen endgültigen Aufbewahrungsort und wurde hier mit seinen wichtigsten Stücken in Vitrinen ausgestellt.

Die Wissenschaftsabteilung des ORF Wien drehte unter Leitung von Dr. Ebba Koller einen Film über den "Zeugen aus dem Gletscher" der Ötztaler Alpen, den sogenannten "Ötzi" und das wissenschaftliche Umfeld in Österreich und darüber hinaus. Dazu wurden auch Filmaufnahmen im Pfahlbaumuseum von Funden der "Mondseekultur" gemacht.

Besucherzahl: 9462 (Pfahlbaumuseum und Heimatmuseum) (1991: 12.202)

Heimatmuseum Mondsee:

Die vom Bundesdenkmalamt Wien im Kreuzgang unter Leitung von OR Dr. Marian Karl Farka geschaffene Ausstellung über den Stand der

bauhistorischen und archäologischen Untersuchungen im Bereich des Klosters Mondsee war auch 1992 im Rahmen des Heimatmuseums zugänglich und stieß auf großes Interesse.

Im Zuge von Baumaßnahmen im Schloß mußte ein Teil des Fischereiraumes abgegeben werden. Das machte auch Umstellungen im sogenannten Geisterzimmer und im Pfahlbauraum I erforderlich.

Um die im Depot lagernden volkskundlichen Exponate (Tracht u.a.) zeigen zu können, wartet der Heimatbund seit einigen Jahren auf die in Aussicht gestellten zusätzlichen Räume, angrenzend an die bestehenden. Benötigt wird auch ein Raum für eine Kanzlei, ein zusätzliches Depot und ein Raum für Wechselausstellungen. Für ein Almeidamuseum wurden seit einigen Jahren Zusagen des gräflichen Ehepaares gemacht.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus:

Durch die Unterstützung der Goldhaubengruppe Mondsee konnte der lang geplante Leiherbrunnen beim Zuhaus errichtet werden. Die Arbeiten lagen in den bewährten Händen unseres "Rauchhauszimmermannes" August Meindl. Für die Wasseranschlußleitung und den Schacht sorgte die Gemeinde Tiefgraben. Das "Häusl" (Abort) und eine Dachrinne beim Rauchhaus mußten erneuert werden. Die jährlichen Pflegearbeiten im Gelände des Freilichtmuseums wurden durchgeführt. Die Gemeinde Tiefgraben spendete einige Obstbäume. Der Sängerbund Mondsee veranstaltete mit der Jedermann-Tanzgruppe und einer Bläsergruppe der Bürgermusikkapelle beim Rauchhaus einen Hoagarten; die Gemeinden St. Lorenz, Tiefgraben und Innerschwand luden beim Rauchhaus zu Brauchtumsveranstaltungen ein.

Besucherzahl: 8066 (1991: 9924)

Errichtung des Salzkammergutlokalbahn-Museums:

Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt – Abteilung Maschinenbau – in Salzburg kehrte die SKGLB-Dampflokomotive Nr. 9 am 27. April 1992 nach Mondsee zurück und wurde nach einem feierlichen Empfang im Heizhaus hinterstellt. Über vier Jahre wurde in Salzburg an der Lokomotive gearbeitet, wofür den Direktoren Dr. Rehrl, OSTR Mag. Dr. Kerer, dem Werkstättenleiter Dipl.Ing. Josef Berger und den damit befaßten Fachlehrern zu danken ist. Die Marktgemein-

de Mondsee übernahm die Materialkosten. Die Firmen ARGE, Buchschartner und Kothmaier stellten unentgeltlich Kran und Tieflader zur Verfügung. Konsulent August Zopf, Kustos des entstehenden SKGLB-Museums, betreute mit großer Umsicht die fachlichen und organisatorischen Belange.

Am Heizhaus mußte das Tor erneuert werden. Der Bereich des SKGLB-Museums wurde durch einen Holzzaun abgegrenzt.

Durch das Übereinkommen über die in Pfandl aufgestellten Fahrzeuge der SKGLB zwischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Technisches Museum Wien, Marktgemeinde Mondsee und Familie Zehetner wurden die SKGLB-Dampflokomotive Nr. 4, der Haubendach-Personenwagen und die beiden Güterwagen Mondsee zugesprochen und am 11.12.1992 übernommen. Die Lokomotive Nr. 4 und der Personenwagen wurden mit Zustimmung des Bundesministeriums zur Restaurierung in die CSD-Werkstätte Tschechisch-Gmünd (Ceske Velenice) transportiert, die beiden Güterwagen nach Mondsee gebracht. Die Abwicklung erfolgte unter fachmännischer Leitung von Konsulent August Zopf und Hilfen durch Vizebürgermeister Adolf Weinberger, sie wurde auch dank des Einsatzes der Fa. Buchschartner mustergültig durchgeführt. Finanzielle Unterstützung für die Errichtung des SKGLB-Museums erhielt der Heimatbund Mondseeland 1992 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Land Oberösterreich, von der Marktgemeinde Mondsee und den Gemeinden St. Lorenz, Tiefgraben und Innerschwand.

D e n k m a l p f l e g e : Der Heimatbund setzte sich, im Rahmen seiner Bemühungen um den bauhistorischen Bestand des ehemaligen Klosters Mondsee, für die Erhaltung des sogenannten Kulturbereiches (Kreuzgang mit Kreuzhof, Wolfgangraum, Lapidarium, Theatersaal mit Nebenräumen) und seine Erwerbung durch die öffentliche Hand ein und sprach sich für die Erhaltung der wertvollen Grabungsergebnisse des Bundesdenkmalamtes und für die Fortsetzung der Untersuchungen aus.

V o r t r ä g e und V e r ö f f e n t l i c h u n g e n : Zwei Kurzfilme von Herbert Riesner: "Architektonische Untersuchungen im Kloster-Schloßbereich", "Feier 100 Jahre SKGLB Salzburg-Mondsee, mit Vorstellung des restaurierten Heizhauses"; vier Folgen der Mitteilungen mit heimatkundlichen und ortsgeschichtlichen Beiträgen; archivalische Arbeiten zur Familien- und Hausgeschichte von Kons. SR Franz Mayrhofer und Kons. Johann Meindl.

F ü h r u n g e n : Durch Kirche, Heimatmuseum, Pfahlbaumuseum und Freilichtmuseum wurden von Prof. Dr. Walter Kunze und Kons. SR Franz

Mayrhofer Führungen gemacht. Das Pfahlbaumuseum und Heimatmuseum besuchten 83 Gruppen (Österreich 59, Deutschland 15, Frankreich 2, Italien 1, International 1, Türkei 1, Ungarn 2, USA und Kanada 2); das Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus 86 Gruppen (Österreich 73, Deutschland 7, Italien 1, Türkei 1, USA 4).

F a h r t e n : Frühlingsfahrt nach Südböhmen: Mondsee – Bad Leonfelden – Moldausee – Friedberg – Oberplan (Geburtshaus Adalbert Stifters) – Wallern – Prachatitz – Husinetz – Winterberg – Philippsreut – Passau – Mondsee (Reiseleiter: Dr. Walter Kunze).

Herbstfahrt nach Niederösterreich: Mondsee – Ybbs – Persenbeug – Nibelungengau – Schloß Luberegg (Ausstellung) – Aggsbach Dorf – Dunkelsteiner Wald – Maria Langegg – Mautern – Stein – Wachau – Spitz – Melk – Mondsee (Reiseleiter: Dr. Walter Kunze).

Dr. Walter Kunze

Perg

Dieser Jahresbericht ist unter dem Aspekt des Aus- und Umbaues des neuen Heimathauses zu sehen. Das alte Heimathaus blieb während des Jahres geschlossen.

N e u e s H e i m a t h a u s : Im Herbst 1991 wurde von der Stadtgemeinde Perg ein für unsere Zwecke sehr gut geeignetes Objekt im Zentrum der Stadt angekauft. Nach einer längeren Planungszeit, Konsultierung des Stadtarchitekten und diverser Landesstellen wurde mit dem Aus- und Umbau begonnen. Die Vorstandsmitglieder leisteten unzählige freiwillige Arbeitsstunden, sodaß bis Ende des Jahres die gröbsten Arbeiten am Hause abgeschlossen waren.

B e s u c h e r : Heimathaus (1992: 0, 1991: 215); Erdstall/Mühlsteinbruch (1992: 199; 1991: 668), das sind insgesamt 199 Besucher im Jahr 1992 und 883 Besucher im Jahr 1991.

V e r e i n s m i t g l i e d e r : 1992: 376; 1991: 363

A u s s t e l l u n g : "450 Jahre Pfarre Perg" in der Schalterhalle der RAIBA Perg von Ende April bis Anfang Juli 1992.

V o r t r ä g e : "Anton Bruckner, ein Lebensbild in Wort, Bild und Ton" im Pfarrheim (30.9., Prof. Guntram Peer); "Geschichte von Schloß Auhof bei Perg" in der Allgemeinen Sparkasse Perg (26.3., F. Weichselbaumer)

Veröffentlichungen in der Perger Gemeindezeitung: Folge 1/Feber "Der Scherer Mühlsteinbruch" (F. Weichselbaumer); Folge 2/März "650 Jahre Pergkirchner Ablaßurkunde (F. Weichselbaumer); Folge 4/Mai "450 Jahre Pfarre Perg" Teil 1; Folge 6/Juli "450 Jahre Pfarre Perg" Teil 2 (Stadtpfarrer Kons.Rat Franz Auzinger und F. Weichselbaumer); Folge 9/November "Ein vergessener Maler der Barockzeit, Martin Schubhart" (F. Weichselbaumer); Folge 12/Dezember "Weihnachtsbrauch und Weihnachtssitte in alter Zeit" (F. Weichselbaumer)

Exkursionen: Heimathaus Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung (15.1.1992); Heimathaus Mauthausen (14.5.1992); St. Thomas am Blasenstein, Ausgrabung, Prof. Herbert Hiesmayr (10.10.1992)

Schaukasten in der Herrenstraße: Neben Vereinsankündigungen und Ausstellungshinweisen Behandlungen in Wort und Bild folgender Themen: "Perg in alten Ansichten" (Hildegard Spreitzhofer); "1892-1992 die Friedhöfe in Perg" (Reg.Rat A. Lueger); "Geschichte der Firma Manner" (J. Manner); "Seifensiederhaus" (H. Spreitzhofer); "100 Jahre Perger Kindergartenbewahranstalt" (H. Spreitzhofer); "Kriegsmarine 1914-1918" (Reg.Rat A. Lueger)

Ausblick: Im Oktober 1993 soll das neue "Heimathaus-Stadtmuseum Perg", wie es in Zukunft heißen wird, eröffnet werden.

Wolfgang Lehmann

Raab

Bräustüberlmuseum: Im Zuge der Amtsgebäudesanierung im Jahre 1993 wurde in den Kellerräumlichkeiten ein Bräustüberlmuseum eingerichtet. Es wird darin die für Raab bedeutende Brauereigeschichte dokumentiert. In der Blütezeit gab es drei Bierbrauereien, die ihren Ursprung 1589 hatten und die um 1900 in Raab das Geschehen bestimmten bzw. den wirtschaftlichen Mittelpunkt darstellten. Das heutige Amtsgebäude war das Wohnhaus der Brauereifamilie Schatzl, in dem auch ein Bräustüberl untergebracht war; es wurde 1939 der Gemeinde für die Verwendung als Verwaltungsgebäude geschenkt.

Heimatarchiv: Ebenfalls wurde im neuen Amtsgebäude ein Heimatarchiv eingerichtet, in dem die Chroniken der Gemeinde und Vereine, aber auch viele wichtige Unterlagen, Bücher und Dokumente aufbewahrt werden. Auch befinden sich darin Dokumentationen über Kirchen, Kapellen und

Kleindenkmäler sowie Schloß, Bürger- und Bauernhäuser in Wort und Bild.
Öffnungszeiten im Bräustüberlmuseum und Heimatarchiv sind nach Vereinbarung.

H e i m a t h a u s : Das Heimathaus, ein 300 Jahre altes Holzgebäude im Hofgarten, wird derzeit saniert und soll spätestens Ende des Jahres 1994 seiner Bestimmung übergeben werden. Das Heimathaus steht unter dem Motto "Kleinbürgerliche Wohnkultur" mit einer Schusterwerkstätte und einem typischen Innviertler Hausgarten. Im Dachgeschoß werden berühmte Raaber Persönlichkeiten präsentiert: Johann Ev. Lamprecht (Heimatforscher und Kartograph), Konrad Meindl (Heimatforscher und Propst in Reichersberg), Johann Huemer (Schulreformator und Landesschulinspektor), Otto "Lamporg" Lamprecht (Klavierhumorist), Dr. Josef Pfluger (Dompropst und Kirchenrechtler). Ein Ausstellungsraum für herkömmliche, aber auch moderne Kunst, soll das Heimathaus zusätzlich beleben.

K e l l e r g r ö p p e mit B i e r s a n d k e l l e r : Die "Kellergröppe" mit ihren 26 kleineren und größeren Sandkellern sollen unter Natur- und Denkmalschutz gestellt werden. Die in Sandstein gegrabenen Keller weisen ein Altar von rund 200 bis 300 Jahre auf und wurden früher als Bierlagerkeller für die Raaber Brauereien verwendet. Heute dienen sie teilweise als Obst- und Mostlagerkeller. Auch der Innviertler Mundartdichter Franz Stelzhamer kam oft nach Raab auf Besuch, um in der idyllischen und schönen Kellergröppe das gute Raaber Bier zu genießen. Der Hauptkeller der Schatzl-brauerei, der eine Verbindung zum Bräustüberlmuseum herstellen soll, wird zu einem Bier- und Mostlagerkeller mit einer Stelzhamernische eingerichtet, in dem auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen.

Alle diese Einrichtungen werden von der Raaber Arbeitsgruppe Heimathaus und Kulturgüter unter der Leitung von Gemeindeamtsleiter OAR Reinhard Lindlbauer geführt bzw. instandgesetzt und restauriert.

Reinhard Lindlbauer

Innviertler Volkskundehaus der Stadt Ried im Innkreis

Das Jahr 1992 stand im Zeichen einer intensivierten Öffentlichkeitsarbeit. Seit Februar waren in dem mit geringen Mitteln (Malerarbeiten und Nischenverglasungen) neu adaptierten Sonderausstellungsraum im Erdgeschoß bzw.

im Festsaal folgende Ausstellungen zu besichtigen: "Huzulische Handarbeiten", 581 Besucher (15.2.-7.3.); "Hochzeitsausstellung", 1195 Besucher (14.-15.3.); "Vom Böndl zur Goldhaube", 625 Besucher (21.3.-2.5.); "Sascha Putrja – Zeichnungen eines leukämiekranken Kindes", 652 Besucher (15.5.-6.6.); "Hans Plank – Gedächtnisausstellung", 820 Besucher (10.7.-29.8.); "M. Odin Wiesinger", 460 Besucher (11.9.-3.10.); "Franz Xaver Weidinger", 1598 Besucher (15.10.-14.11.); "Glasperlenspiele", 1159 Besucher (22.10.-21.11.); "Weihnachtsausstellung: Hauskrippen", 2156 Besucher (28.11.-9.1.1993).

Daraus ergibt sich bei den Sonderausstellungen, die bis auf die Ausstellung "Vom Böndl zur Goldhaube" bei freiem Eintritt zugänglich waren, eine Gesamtbesucherzahl von 9286. Diese hohe Frequenz bei den Ausstellungen und die damit verbundene Steigerung des Bekanntheitsgrades des Volkskundehauses ist sicherlich nicht zuletzt auf die zahlreichen Presseberichte und mehrere Fernsehaufzeichnungen in den Sendungen "Oberösterreich heute" und "Land und Leute" zurückzuführen.

Einen weiteren Beitrag über Ried und das Volkskundehaus brachte der ORF in der beliebten Sendung "Klingendes Österreich".

Im Rahmen der Fernsehveranstaltung "Licht ins Dunkel" war die "Köglkrippe" von Johann Peter d. Ä. Schwanthaler aus dem Bestand des Volkskundehauses im Landesstudio Oberösterreich ausgestellt. Angeregt durch den Bericht, der auch im Programm 3-SAT ausgestrahlt wurde, besichtigten viele Besucher diese Krippe an ihrem angestammten Platz im Figurensaal.

Damit sich das Volkskundehaus im In- und Ausland entsprechend präsentieren kann, wurden ein attraktives Hausplakat (in vier verschiedenen Farben), ein kleines Informationsblatt und ein ausführlicher, modern gestalteter Prospekt aufgelegt.

Im Berichtsjahr waren Leihgaben aus dem Bestand des Volkskundehauses bei folgenden Ausstellungen zu sehen: Landesausstellung "Bauern – Unser Leben, unsere Zukunft" (Schlägl); "Bierwelt" (Stadtmuseum Nordico Linz); "Aloys-Wach-Ausstellung" (Braunau); "Wallfahrt im Innviertel" (Stift Reichersberg).

Die reguläre Besucherzahl betrug im Berichtsjahr 3842 (1991: 2760). Hinzu kommen 465 freie Eintritte von Gastgruppen der Stadt (Sonderzug aus Landshut, Gastgruppe aus Malta etc.), woraus sich eine Gesamtzahl von 4307 ergibt.

1067 Personen nahmen an Führungen teil, die großteils von der Leiterin der Kulturabteilung abgehalten wurden.

Gut besucht waren die beiden Vorträge "Alte Kochbücher im Gespräch" (Dr. Liselotte Schlager, Ried) und "Alte Handarbeiten" (Dr. Renate Langen-

felder, Salzburg) in der Kislinger-Stube.

Für die "Aktion Schule & Museum" wurden von sechs Lehrkräften aus dem Bezirk Ried und der Leiterin der Kulturabteilung Informations- und Arbeitsblätter zu folgenden Themenbereichen ausgearbeitet: "Die Bildhauerfamilie Schwanthaler"; "Handwerk"; "Tracht und Schmuck"; "Hinterglasbilder"; "Religiöse Volkskunde"; "Waffen und Schützenwesen"; "Holzschnitt und Linolschnitt" und "Stadtrundgang".

Die Unterlagen werden derzeit vom Pädagogischen Institut des Bundes geprüft und sollen noch im Schuljahr 1992/93 im Rahmen einer Tagung des Pädagogischen Institutes vorgestellt werden.

Der Sammelbestand wurde im Berichtsjahr durch den Ankauf eines Blumenstillebens von Louis Hofbauer aus dem Jahr 1923 und einige Schenkungen erweitert. Besonders zu erwähnen sind dabei das Portrait der Gattin des Kreiswundarztes Franz Fossel, das 1848 vom italienischen Wandermaler Anton Giobbe gefertigt wurde, ein Portrait, das den Rieder Bürgermeister Josef Kränzl darstellt und die Bleistiftzeichnung "Russischer Bauer" von Walther Gabler.

Erfreulich war auch der Ankauf eines Videogerätes, mit dessen Hilfe im Foyer ein zehnminütiger Film über die Stadt Ried und das Wirken der Bildhauerfamilie Schwanthaler gezeigt werden kann. Dieser wurde vom Bayerischen Rundfunk im Rahmen der Sendung "Kunst & Krempel" ausgestrahlt und darf mit freundlicher Genehmigung des BR den Besuchern des Volkskundehauses gezeigt werden.

Im Berichtsjahr wurden das Bürgerzimmer und der Schauraum "Religiöse Volkskunde III" renoviert.

Der Festsaal war 1992 an 82 Tagen bei 52 Veranstaltungen genützt.

Aufgrund eines mehr als siebenmonatigen Krankenstandes der ersten Mitarbeiterin konnten der gewohnte Betrieb und die neuen Aktivitäten nur mit großer Mühe weitergeführt werden.

K u l t u r v e r a n s t a l t u n g e n : Im Kulturprogramm waren 245 Veranstaltungen angekündigt, tatsächlich gab es aber wesentlich mehr kulturelle Veranstaltungen. Das Kulturprogramm erscheint nach wie vor in halbjährlichen Abständen und kann somit lediglich eine Vorschau sein, die über längerfristig feststehende Veranstaltungen informiert. Gleichzeitig soll es eine Hilfe zur Einplanung kurzfristiger Veranstaltungstermine bieten. Um die Informationen über kulturelle Veranstaltungen zu aktualisieren, wurden alle bei der Kulturabteilung gemeldeten Veranstaltungstermine wöchentlich an Presse und Rundfunk weitergeleitet.

Als Serienveranstalter traten wiederum der Kulturkreis der Landesmusik-

schule, der Kulturverein Kunst im Keller, der Rieder Kulturkeller, der Konzertverein Musica Sacra sowie die konfessionellen Bildungswerke auf. Eine Vielzahl von Kursen und Seminaren wurden von der Volkshochschule der Arbeiterkammer und dem Bildungszentrum St. Franziskus veranstaltet.

Am 16.5.1992 kamen beinahe 500 Besucher aus der Partnerstadt Landshut mit einem Sonderzug nach Ried. Bei prachtvollem Wetter marschierten die Gäste nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Günther Na-gele und Grußworten des Landshuter Oberbürgermeisters Senator Deimer, be-gleitet von der Rieder Stadtkapelle und mehreren Gastgruppen aus Landshut, in die Innenstadt, wo auf dem Hauptplatz, dem Stelzhamerplatz und dem Roßmarkt die Stadtkapelle, der Spielmannszug des TV Ried, ein Ensemble der Landesmusikschule und die Brass Band des BORG abwechselnd Darbietungen gaben. Am Hauptplatz veranstaltete der Trachtenverein einen Bauernmarkt sowie die Ausstellung "Sinnvolle Freizeit" und sorgte für das Unterhaltungsprogramm. Stündlich wurden für die Gäste auch Stadtführungen und Führungen durch das Volkskundehaus sowie Diavorträge im Festsaal angeboten.

Ortsbildpflege: Fassadenrenovierungen im inneren Stadtgebiet wurden auch 1992 mit 15 % Kostenbeteiligung für Gerüstung und Färbelung unterstützt. Im Berichtsjahr wurden für 13 Fassadenrenovierungen insgesamt S 102.680,42 an Zuschüssen bezahlt.

Bauamt und Kulturabteilung waren darüber hinaus in zahlreichen Einzelfällen mit Fragen der Ortsbildpflege befaßt.

Dr. Sieglinde Baumgartner

St. Florian

Historisches Feuerwehrzeughaus: Im Berichtsjahr 1992 wurden neben der Hauptausstellung folgende Sonderausstellungen gezeigt: "Feuerwehr international – Ehrengaben", einbezogen wurde das Thema "Feuerwehrjugend international". Die Räumlichkeiten der Berufsfeuerwehr Linz wurden neu und attraktiv gestaltet, außerdem wurden mehrere Umstellungen im Museum vorgenommen, die Beschriftung erneuert, Pläne für die Einrichtung eines historischen Luftschutzkellers gemacht und Restaurierungen im neueingerichteten Werkstattraum durchgeführt.

1992 konnten rund 7700 Besucher aus 17 Nationen in unserem Feuerwehrmuseum begrüßt werden (1991 11.000, 1990 14.000 Besucher).

Dr. Wolfgang Weidl

Heimatmuseum Steyr

B e s u c h e r z a h l e n : Museum im Innerberger Stadel (9164); Galerie im Bummerlhaus (1504); Schloßgalerie / Schloß Lamberg (22.464), insgesamt 33.314 Besucher.

Die angeführten Besucherzahlen des Jahres 1992 für das Städtische Museum im Innerberger Stadel (7271 Erwachsene und 1893 Schüler) bedeuten im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von über 13 %. Aufgrund der Umgestaltung der beiden großen Schauräume – Schwerpunkt Volkskunst – war das Museum im Jänner und Februar des Berichtszeitraumes geschlossen.

Mit dem Endausbau des Dachbodens konnte ein den Erfordernissen entsprechendes Depot geschaffen werden. Der Kassaraum wurde neu eingerichtet und somit kunden- und personalfreundlich gestaltet.

In der Steinparz'schen Vogelsammlung wurde von der Firma Slupetzky eine Schädlingsbekämpfungsaktion durchgeführt. Die Fenster des Ausstellungsraumes im 2. Stock wurden aufgrund der starken Sonneneinstrahlung mit neuen Rollos versehen. Vitrinen- und Galerierahmenankäufe dienten zur Vervollständigung der Ausstellungsutensilien, diverse Bücherankäufe zur Erweiterung der Museumsbibliothek.

An Objekten konnten im Berichtszeitraum nur drei Radierungen von Karl Schwetz angekauft werden.

In der Galerie im Bummerlhaus sowie in diversen Ausstellungsräumlichkeiten und Bankinstituten wurden insgesamt 14 Ausstellungen organisiert, um fünf mehr als im Jahr davor.

Galerie im Bummerlhaus: Gedenkausstellung Prof. Hans Hofmann (3.-20.4.); Jahresausstellung der Kunstgruppe Steyr im ÖGB (8.-23.5.); Andreas Mayr, "gemma baden" – Skulpturen und Bilder (10.-25.7.); Evelyn Doll, "DUAL" (7.-22.8.); Ausstellung des Vereines der Tier- und Naturfotografen Österreichs (11.-26.9.); Heinz Waschgler, Ölbilder (9.-24.10.); Kons. Alfred Kaulich, Jubiläumsausstellung (6.-21.11.); Edith Kerbl, Malerei und Keramik (2.-23.12.)

Raika-Galerie am Stadtplatz: Heidi Geyer, Impressionen (29.1.-27.2.); Ingrid Harster, Aquarelle (18.3.-10.4.); "Festa dell'arte" – Ausstellung des Vereines für Kunst und Design (13.5.-12.6.); Georg Harant, Seidenmalerei (27.10.-6.11.); D. Papaioannou, Ikonen (10.12.-5.1.1993)

Bawag-Galerie: Karl Schwetz, Veduten aus Österreich (14.10.-3.11.)

In der *Schloßgalerie* im Schloß Lamberg wurden aufgrund der budgetären Situation keine weiteren baulichen Maßnahmen getroffen, es konnte nur im Berichtszeitraum die Brandmeldeanlage in Betrieb genommen werden. So

steht nach wie vor eine Fläche von ca. 650 m² zur Verfügung, auf der folgende Ausstellungen gezeigt wurden: Kunstausstellung Peter Denk und Erich Spindler (10.4.-3.5.); Figur als Aufgabe – Österreichische Plastik nach 1945 (27.5.-10.7.); Ausstellung der Aktion "Künstler und Kinder" (27.5.-26.6.); Klaus Hanner, Atlantis (2.7.-2.8.); M.R. Zörner, Teilungen (2.-16.10.); Jahresausstellung des Zeitgenössischen Kulturforums Steyr (22.10.-12.-11.); Weihnachtsausstellung (27.11.-20.12.).

Besonders erwähnenswert ist, daß der Großteil der genannten Ausstellungen in der Schloßgalerie in enger Zusammenarbeit mit dem Zeitgenössischen Kulturforum Steyr organisiert wurde und diese Zusammenarbeit reibungslos funktionierte.

Mag. Erwin Schuster

Vöcklabruck

Erst im Berichtsjahr 1992 wurde es möglich, wie schon vor längerer Zeit angekündigt, im Bruckner-Zimmer eine weitere Vitrine einzurichten, die dem Andenken des Bruckner-Biographen, Gründer und Präsidenten der weltumspannenden "Internationalen Brucknergesellschaft" Max Auer gewidmet ist. Zwei Familien stellten aus dem ererbten Nachlaß Max Auers weitere Exponate als Dauerleihgabe dem Heimathaus Vöcklabruck zur Verfügung.

Ein Großteil des musikalischen Wirkens hat ja seiner Vaterstadt Vöcklabruck gehört, die durch ihn in das Blickfeld der Weltöffentlichkeit gerückt wurde. Das Heimathaus sah darin eine Chance und zugleich Verpflichtung, neben Bruckner auch Max Auer im Rahmen einer Dokumentation in Wort und Bild darzustellen und die Besucher, im besonderen die Jugend, auf diesen großen Vöcklabrucker hinzuweisen, und damit auch für die Zukunft sein Andenken zu sichern.

Max Auer wurde am 6. Mai 1880 als zweiter Sohn von sieben Kindern des Weißgärber und Handschuhmachers Max Auer und seiner Frau Therese in Vöcklabruck, Stadtplatz Nr. 2, geboren. Sein Vater starb, als Max zehn Jahre alt war.

Als 16jähriger Lehramtskandidat hörte Max Auer in Salzburg 1896 Bruckners vierte Symphonie. Seither diente er nur Bruckner. Sein ganzes Leben widmete er der Verbreitung seiner Werke. Er wurde der unermüdliche Verfechter der "Originalfassungen" der Bruckner-Symphonien. In Salzburg ergänzte er den Besuch der Lehrerbildungsanstalt mit dem Musikstudium am Mozarteum und zwar in Klavier, Gesang, Harmonielehre, Kontrapunkt und

Musikgeschichte. Im Bezirk Vöcklabruck begann er als Volksschullehrer und als Musiklehrer zu wirken. Selbststudium befähigte ihn, seine musikalische Ausbildung zu erweitern, sodaß er 1910 und 1911 die Staatsprüfungen aus Gesang, Klavier und Orgel ablegen konnte. Im Herbst 1900 wurde Auer zum Chormeister der Liedertafel Vöcklabruck gewählt. Später übernahm er dann auch den "Frauengesangsverein" und die Leitung des "Kirchenmusikvereines". Mit diesem so gebildeten großen gemischten Chor gelang es ihm nach jahrelanger Erziehungsarbeit, sogar Bruckner auf das Programm seiner Konzerte zu setzen. Die Aufführungen der "E-Moll Messe", des "Tedeums" und des "150. Psalmes" und die Welturaufführung des verschollenen "112. Psalmes" im Rahmen eines Festkonzertes am 14. März 1926 in der Vöcklabrucker Turnhalle signalisierten die Aufmerksamkeit des musikalischen Auslandes. Die Wiedergabe von Oratorien wie der "Schöpfung" und der "Jahreszeiten" von Haydn, des "Messias" von Händel, waren später nicht mehr erreichte musikalische Höhepunkte in der Bezirksstadt Vöcklabruck. 1927 legte Auer seine Stelle als Chormeister der Liedertafel zurück, später auch den Kirchenmusikverein. Im Jahre 1946 ernannte ihn die Stadt Vöcklabruck zum Ehrenbürger.

Mit seiner Brucknerforschung hatte Auer bereits im Jahre 1900 begonnen. Er arbeitete mit August Göllerich an der großen Bruckner-Biographie, deren erster Band 1923 herauskam. Da Göllerich im selben Jahr starb, war es bereits Auers Aufgabe, den zweiten Band fertigzustellen. Er allein beendete das große Werk mit dem 3. und 4. Band. Sein eigenes Buch "Anton-Bruckner – Sein Leben und Werk", das er bereits 1917 vollendet hatte, gab er mit Rücksicht auf Göllerich erst nach dessen Tod heraus. Diese Monographie über Bruckner schenkte Prof. Max Auer der Stadt Vöcklabruck mit der Widmung: "Meiner lieben Vaterstadt Vöcklabruck von Ihrem Ehrenbürger Max Auer, 1948".

Vollkommen erblindet starb Prof. Max Auer am 24. September 1962 in Bad Ischl.

Libert Kickinger

Vorchdorf

Das Heimatmuseum im Schloß Hochhaus war regelmäßig von Mai bis Oktober sonn- und feiertags von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeit gab es immer wieder Gruppenführungen. Das "Emailmuseum Gertrude Stöhr" besichtigten speziell Interessierte.

Da die Gemeinde Vorchdorf das Jahr 1992 zum "Jahr des Wassers" erklärt hatte, wurde eine Sonderausstellung unter der Thematik "Wassernutzung an

Alm und Laudach einst und jetzt" gestaltet.

Die Referate bei der Jahreshauptversammlung bezogen sich auf das Almtal: Dr. Huber – Das Almtal aus historischer Sicht mit besonderer Berücksichtigung der Besiedlung und Besitzverhältnisse.; Mag. Matscheko – Ist ein Miteinander von Mensch und Natur möglich? Das Almtal im Spannungsfeld dieser Problematik.

Mit Louis Neuper wurde ein offenes Singen unter der Devise "Mags denn net Fruahjahr wern" veranstaltet, das guten Anklang fand.

An der jedes Jahr üblichen Bildungsfahrt beteiligten sich ca. 50 Personen. Das Hauptziel war die Landesausstellung im Stift Schlägl. Anschließend wurden noch die Kapelle von Schloß Altenhof bei Oberkappl und die Stiftskirche von Engelszell besichtigt.

Rudolf Hüttner

Museum und Galerie der Stadt Wels

Bedienstete (T = teilzeitbeschäftigt): WissOR Dr. Wilhelm Rieß, Museumsdirektor (Dienststellenleiter); Dr. Renate Miglbauer – Museum, Dr. Jutta Nordone – Museum, Kons. Josef Németh – Galerieleiter, Christine Kalliauer (T) – Bibliothek, Peter Oman – Depot und Inventarisierung, Werner Lerch – Verwaltung (Sachbearbeiter); Sylvia Fegerl (Schreibkraft); Anna Arminger (Verwaltungskraft); Ludmilla Baumberger (T), Ernst Lehner, Ingrid Mitterlehner (T), Karin Nems ab 31.8.1992 (T), Paula Paltinger (T), Charlotte Rader (T), Leopoldine Sandberger (T), Josef Sthul, Klaus Sturmbauer, Erika Vogl, Josefine Vogl (T), Margarete Weiß (T), Annemaria Wagner (T) bis 31.8.1992, Erna Zinhobl (T) (Vertragsarbeiter)

Arbeitsanfall: Durch Verwaltungsvereinfachungen konnte 1992 der administrative Aufwand, wie aus den nachstehend angeführten Zahlen hervorgeht, in gewissen Sparten verringert werden. Es wurden 73 (165) Bedienstete, 32 (45) Kostenrechnungen, 97 (162) Auszahlungsanordnungen, 26 (28) Anforderungsscheine ausgestellt und abgerechnet. Weiters wurden 23 Dauerakte geführt und 153 (133) Akte angelegt.

Besucherzahlen der Sammlungen: a) Vorgeschichte bis Frühmittelalter im Amtsgebäude III und Austellungen: Die Bronzezeit im Raum Stockerau; Pfahlbauten der Salzkammergutseen; Aquincum – das römische Budapest 5841 (5310)

b) Stadtgeschichte, Landwirtschaftsgeschichte, Österreichisches Gebäckmuseum und Heimatvertriebene in der Burg Wels 14.677 (14.768)

A u s s t e l l u n g e n und B e s u c h e r z a h l e n in der Galerie der Stadt Wels: (17.1.-16.2.) Johanna Kandl – Bilder; (28.2.-29.3.) Erwin Wurm – Skulpturen; (10.4.-10.5.) Bruno Gironcoli – Bildhauer; (22.5.-21.6.) Franz West – Paßstücke; (2.7.-13.9.) Museum moderner Kunst Wien / Stiftung Ludwig zu Gast in Wels; (25.9.-25.10.) Cornelius Kolig – Installation; (6.11.-6.12.) Manfred Hebenstreit – Bilder; (18.12.-17.1.93) Stanislav Kolibal – Skulpturen – Gesamtbesucher 4852 (4204)

W e c h s e l a u s s t e l l u n g e n und G a l e r i e in der Burg Wels

a) Wechselausstellungen: (bis 2.2.) Weihrauch, Kerze, Drudenfuß; (14.2.-19.4.) Kupfer und Zinn – geschmiedet und gegossen; (24.4.-17.5.) Gerhard Prem – Aluchromie; (22.-29.5.) Puppiennale; (3.-14.6.) Ikonen; (26.6.-30.8.) Aus Welser Bürgerhäusern; (11.-27.9.) 20 Jahre Partnerschaft Wels-Straubing; (1.-4.10.) Sigi Strasser; (16.10.-29.11.) Aquincum – das römische Budapest; (27.11.-13.12.) Gefangenenverein und Kulturzentrum Vogelweide; (11.12.-24.1.93) Über den Wolken ... – Flugzeugmodelle; (11.11.-24.2.93) Charmante Kleinigkeiten aus galanter Zeit

b) Ausstellungen in der Jugendgalerie: (24.1.-23.2.) HS 8 Lichtenegg; (6.3.-5.4.) VS 8 Vogelweide, Kl. Christine Traunau; (24.4.-24.5.) HS Steinerkirchen, Kl. Wolfgang Wurm; (5.6.-20.9.) Allg. Sonderschule 1; (2.10.-1.11.) VS 6 Neustadt; (20.11.-13.12.) Allg. Sonderschule 2 und VS Pernau; (16.12.-10.1.93) Brigitte Lanik – Gesamtbesucher 27.466 (24.061)

Die *Gesamtzahl der Besucher in allen Schauräumen* belief sich im Berichtsjahr auf 68.313 (49.572).

In der Burg Wels fanden 139 (192) *Veranstaltungen* statt mit 12.762 (14.827) Besuchern.

Die *Gesamtzahl der Besucher in beiden Gebäuden des Stadtmuseums* Wels belief sich auf 81.075 (64.399).

Im Jahr 1992 erschienen sechs Ausgaben der *Mitteilungen aus dem Stadtmuseum* (Nr. 61-66) mit Beiträgen von Karl-Heinz Ankowitsch, Rudolf Enter, Rainer Gellhorn, Renate M. Miglbauer, Jutta Nordone, Klara Poczy.

Diese Reihe mit Beiträgen zu den musealen Sonderausstellungen, die auf großes Interesse aus dem In- und Ausland stößt, wird auch im Jahr 1993 fortgesetzt.

F o t o k a r t e i : Im Berichtsjahr wurden 197 Fotos archiviert, eingeordnet und in der Findkartei verzeichnet.

Im Berichtsjahr gelangten siben *Subventionen* im Rahmen der *Stadtbildpflege* mit der Gesamtsumme von fast 5,800.000,– zur Auszahlung. Diese besagen sich auf folgende Objekte: Altstadt 6, Am Zwinger 14; Pfarrgasse 28;

Hafergasse 4, 6, 8, Traungasse 7; Stadtplatz 16; Stadtplatz 29; Fischergasse 27 und Pollheimerstraße 12.

Die Bibliothek verzeichnete im Berichtsjahr 1992 einen Zugang von 392 Einzelbänden. Davon wurden 78 Schriften angekauft, 314 kamen durch Tausch mit in- und ausländischen Museen in den Besitz des Stadtmuseums. Jedes Druckwerk (Bücher, Kataloge, Zeitschriften) wurden inventarisiert, zugeordnet und katalogisiert.

Die Bibliothek wurde von Dissertanten, Lehramtskandidaten und anderen interessierten Personen in Anspruch genommen, wobei 60 Bücher entlehnt wurden. Zahlenmäßig nicht erfaßt ist die ständige Benützung des Bibliotheksbestandes durch Magistratsbedienstete für verschiedene Publikationen und Ausstellungen.

Publikationen aus der Dienststelle Stadtmuseum: Renate M. Miglbauer, Neue Aspekte zur Geschichte von Wels im Mittelalter, in: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 8, 1992, S. 99-101; Archäologische Untersuchungen an der mittelalterlichen Stadtmauer von Wels, in: Pro Austria Romana, Jahrg. 42/1992, Heft 10-12, S. 31-32.

In der Zeit vom 13.7. bis 11.8.1992 (Turnus I) und vom 3.8. bis 30.8.1992 (Turnus II) waren insgesamt 16 Ferialpraktikanten (Aufsichtsdienst 9, Grabung 6, Ordnungsarbeiten 1) beschäftigt.

Die Sammlung von Werbematerial für Konsumgüter wurde im Jahre 1992 um zehn Gegenstände erweitert.

Der Gesamtbestand betrug somit Ende 1992: 2651.

Ankäufe durch die Galerie der Stadt Wels: Im Berichtsjahr wurden insgesamt elf Bilder zum Gesamtwert von S 182.320,-- angekauft.

Neuerwerbungen durch das Stadtmuseum: 1) K. Stumpfvoll, "Bauernhaus im Winter", Federzeichnung; 2) Zeichnung "Im Stadtgraben zu Wels", datiert 6.7.1855; 3) Hauben-Trachtenkleid 1993, Hut um 1920; 4) Firmenschild "St. Hubertus Drogerie Anton Schatzl", 30er Jahre; 5) 1 Flasche "Lichtenegg"; 6) 1 Karabinerholster "Ludwig Hinterschweiger", 1 Zigarettenetui, Messing, Alpaka, Leder bedruckt; 7) 2 Photoalben, 1 Arbeitsbuch, 1 Dienstbotenbuch; 8) 1 elektrische Mühle, 1 Suppenschüssel, 2 Teller, 1 Kassette aus dem Jahre 1952, 1 Telefon, Ladenregale der Fa. "Umdasch"; 9) Welser Trödlerladen: 1 Flasche "Knorr-Würze", 1 Schaukelpferd, 1Waschschüssel mit Krug, 1 Waschtisch, 1 Blumentisch, 1 Milchkanne, 1 Thermos-

kanne, 1 Glas, 8 Kinderbücher, 5 Kinderzeitungen, 1 Herrennachthemd, 1 Damennachthemd, 1 Spielzeugauto, 2 Spielzeugkriegslätzchen be-stickt, 6 Kleinkind-Puzzles, 1 Kugelmosaikspiel, 2 Heiligenbildchen, 2 Diapositive (Werbung: Cortana, 1 Zigarettenpackung "Dames", 3 Spiegel Werbung: Cortana, 1 Dose (Einhorn-Apotheke), 4 Flaschen, 1 Lampion mit Hakenkreuz, diverse Packungen mit Rasierklingen, 1 Holzlöffel; 10) 12 Ansteckzeichen (16. Sängerbundfest 1961, Neustädter Musikverein Wels, Österr. Frontsoldatentag 1929, Verbandsturnfest 1952, Medaillon Josef II. 1984, Bundestreffen – Verein unbekannt 12.9.1959, Divisionstreffen 1957, Kreisturnfest 1924, Reichsbund 1934, Bürgercorps 1930, Turnkreis Deutsch-Österr. 1914, Pernauer Trachtenverein)

Funde jüngster archäologischer Grabungen und Objekte aus dem Altbestand der archäologischen Sammlung, z.B. Schnellwaage, Schließen und Beschläge aus Bronze von römischen Gürteln, Gefäßkeramik sowie Objekte aus der Sammlung Landwirtschaftsgeschichte: eine Wachsfigur, eine Holzstatue, zwei Truhen, bäuerliche Keramik (Schüsseln, Teller) und Textilien aus der biedermeierlichen Textilsammlung wurden gereinigt und einer Restaurierung unterzogen.

Grabung Stadtmauer: Vom 13. Juli bis 21. August 1992 wurden an der Südseite der Stadtmauer auf der Parzelle 1497, KG Wels, am Zwinger zwischen Wasserturm und Sigmarkapelle, archäologische Ausgrabungen zum Zwecke der Untersuchung des Fundamentes der mittelalterlichen Stadtmauer bzw. zur Klärung der Frage nach der Existenz einer südlichen römerzeitlichen Stadtmauer vorgenommen. Für diese Grabungen wurde folgendes Personal gestellt: Dr. Renate Miglbauer (Grabungsleitung), Mag. Andreas Trapp, Univ. Wien (Stellvertreter und Grabungszeichner), Walter Reitinger, Univ. Wien (Grabungszeichner), Harald Maier (Grabungsarbeiter bzw. Ferialarbeiter) und Georg Wiesbauer sowie Peter Lindinger und Christoph Maier.

Dr. Wilhelm Rieß

Archiv der Stadt Wels

Ordnungsarbeiten: Ordnung und Verzeichnung der Handschriften von 1920 bis 1939 (von Handschrift Nr. 4051 bis Nr. 4204); Ordnung und Verzeichnung der Akten von 1920 bis 1939 (von Schuber Nr. 2600 bis 2876); Inangriffnahme der Ordnungsarbeiten der NS-Akten; Indizierung der Aktenbestände "Bausachen" 1850 bis 1871 und anderer Bestände; Aus-

wertung der im Jahr 1992 angekauften 109 Mikrofilmrollen des Alten Grundbuches, Gerichtsbezirk Wels, im OÖ. Landesarchiv, Linz; Ordnung und Verzeichnung des Nachlasses Johann Haas, Schuhmachermeister in Wels; Dr. Wilfried Würl verzeichnete Akten Schuber 1159 bis 1168 (Bürgerliche Rechtsgeschäfte, 18. Jh. bis 1950, Buchstaben St – Z) und Totenprotokoll Hs.Nr. 2297 (1811-1823).

Bibliothek: 44 (63) Bände kamen durch Zuwendungen an das Stadtarchiv; 103 (139) Bände an wissenschaftlichen Zeitschriften und Publikationen langten durch den Tauschverkehr des Musealvereines Wels beim Stadtarchiv ein; 58 (58) Bände Fachliteratur konnten angekauft werden.

Dokumentation: Fortführung der Zeitungsdokumentation, Einarbeitung von Zugängen in die Plakate- und andere Sondersammlungen.

Fotoarchiv: Neue Objekte und Abbruchsgebäude im ganzen Stadtgebiet wurden von VAng. Elisabeth Erber fotografiert (400 Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 290 Farbaufnahmen); Übernahme eines umfangreichen Foto- und Negativbestandes von der Welser Rundschau, aus den Jahren 1986-1991.

Neuerwerbungen und Zuwendungen: Dr. Alfred Zeilmayr, Wels: Drucke 1848/49; Dr. Ulrich Atzelsdorfer, Sattledt: Urkunde, ausgestellt in Linz, 1682; Gustav Auinger, Wels: Zeitungen, Fotos, Pläne u.a.; Johann Spannbauer, Wels: Ansichtskarten; Lisl Fritsch, Wels: Kurzbeschreibungen einer Topographie und Sonderdrucke; Elisabeth Wuinovic, Wels: Bücher und diverses Material aus dem Nachlaß ihres Vaters Ing. Paul Wuinovic; Dr. Otto Exenberger, Wels: Kunstdrucke, Porträtsammlung, Stadtansichten aus seinem Nachlaß; Welser Rundschau: Welser Zeitungen aus den Jahren 1892 bis 1954 und diverse andere Zeitungen; Dr. Hermannfried Eiselsberg, Wels: Mitteilungsblätter "Der Kulturring", 1958-1989; Ankauf von diversem Material aus dem Nachlaß von Dr. Hans Scheinecker, Wels (Trödlerladen).

Archivbenützung: 67 (64) Personen haben Archivalien, Sammlungen, Bibliothek und Zeitungsdokumentation des Stadtarchives zu Forschungszwecken eingesehen.

Personelles: Mit Wirkung vom 1.1. wird VAng. Günter Kalliauer von der Leitung der MA 3 – Dst. Volkshochschule entbunden und erhält einen Dienstposten im Stadtarchiv (sowie einen Büroraum im 2. Obergeschoß). Mit 23.3. wird VAng. Evelyne Pfeiffer als Halbtagskraft in das Stadt-

archiv versetzt (beschäftigt bis September 1992). Mit 4.6. legt der Archivmitarbeiter VAng. Rudolf Mihajlovic beim Amt der oö. Landesregierung die Gemeindebeamtenprüfung "c" ab. Mit 5.7. kehrt VAng. Anita Wurm aus dem Karenzurlaub zurück und legt am 2.12. die Prüfung für den gehobenen Archivdienst ab. Ferialpraktikanten (3wöchiger Turnus): Petra Seiler, Ingo Derschmidt, Nina Kuttler und Beate Bauer.

Der Leiter des Stadtarchives, VAng. Günter Kalliauer, und VAng. Elisabeth Erber nahmen am 23. Österreichischen Archivtag am 18.5. in Graz mit dem Thema "Archiv heute" teil.

VAng. Elisabeth Erber hat am 13. und 14.1. an der EDV-Tagung im Stadtarchiv Salzburg teilgenommen.

Dr. Wilfried Würl, Honorarkraft – Abschluß eines Werkvertrages vom 14.9. (Dienstvertrag vom 13.2.1989).

S k a r t i e r u n g : Beginn der Skartierungen an Akten der MA 4 – Sozialhilfe (sog. SH-Akten); MA 12 – Maschinenbautechnischer Dienst; MA 7 (Jahrgang 1982).

W i s s e n s c h a f t l i c h e A r b e i t e n : Österreichische Nationalbibliothek: Projekt "Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich" (Manuskript); Hermann Volkmer: Die Integration der Heimatvertriebenen in Wels, Wels 1992 (Auftragsarbeit des Kulturvereines der Heimatvertriebenen in Wels); Werner Teibrich: Pferdezucht in Neukirchen bei Lambach. – Diplomarbeit am Institut für Hochbau II der Technischen Universität Wien, Wien 1992; Erhebungen über das Schicksal der Juden in Wels ab 1938.

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n : 28. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1989/90 (Kurt Holter zur Vollendung des 80. Lebensjahres); Ausstellung von Schülern in der Oberbank Wels mit dem Titel "Welser Pflichtschulen stellen ihren Stadtteil vor!"; "100 Jahre Marienwarte". Festschrift des Verschönerungsvereines Wels.

A l l g e m e i n e s : Präsentation der Ergebnisse des Projektes "Archiv 2000" mit Abschlußbericht am 16.6.1992. Dieses Projekt bezieht sich einerseits auf den Mitte 1991 durch den Bürgermeister der Stadt Wels festgelegten Standort, die "alte Deckenfabrik" beim Herminenhof, Maria-Theresia-Strasse 33, und umfaßt andererseits eine inhaltliche Neustrukturierung des Kompetenzkataloges des Stadtarchives.

Günter Kalliauer – Elisabeth Erber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 138b

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Heimathäuser und -museen. 95-131